MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

272 (15.6.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-420695

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 35 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Nr. 272. Freitag, 15. Juni 1906. (Abendblatt.)

Radikale und Sozialisten in Frankreich.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 14. Juni.

In der neuen französischen Kammer haben die Radikalen und die Radikal-Sozialisten, die die regierende Partei bilden, 352 Sitze von 597 inne. Sie bedürfen also, um gültige Beschlüsse zu fassen, der Hilfe der 54 Sozialisten nicht. Das ist diesen recht schmerzlich und sie werden wohl nichts unterlassen, sich der regierenden Mehrheit so bemerklich wie möglich zu machen. Und das kann dieser immer noch unbequem genug werden. Denn ihre Abgeordneten haben sich, wie das nicht nur in Frankreich zu geschehen pflegt, vor der Wahl beträchtlich radikaler gebärdet, als sie zu sein sich vorgenommen hatten, falls das Glück ihnen günstig sein und sie auf einen Kammersitz führen sollte. Die Sozialisten werfen den Radikalen vor, sie hätten, um sozialistische Stimmen zu fangen, vielfach mit dem roten Kalbe gepflügt, und stehen nun als ungeduldige Mahner hinter der Mehrheit, fest entschlossen, dafür zu sorgen, daß der Wählerschaft nicht aus dem Gedächtnis schwinde, was ihr „vor Tische" versprochen ward.

Das Ministerium hat diesem Umstande Rechnung getragen und sein Programm so rot wie nur möglich angestrichen. Allgemeine Einkommensteuer — Gewinnbeteiligung der Arbeiter — Verminderung der militärischen Lasten — Herz, was willst Du mehr! Aber die Sozialisten rufen höhnisch, das alles sei nur Blendwerk. In Wahrheit fühle sich das Ministerium als Vertretung der kapitalistischen Bourgeoisie; seine Einkommensteuer werde dem Kapital nicht wehe tun, die Beteiligung der Bergarbeiter am Gewinn neukonzessionierter Gruben werde nur da erfolgen, wo sie „möglich" sei — und die Unternehmer-Ringe würden für die Unmöglichkeit schon sorgen. Für die Unmöglichkeit einer Verringerung der Militärlasten aber habe der Marineminister bereits gesorgt, indem er 4 Milliarden für 13 Jahre fordere. Und daß selbst dies sehr, sehr radikale Kabinett sich weigert, den Staatsbeamten das Streikrecht zu verleihen, gibt den Sozialisten erst recht Anlaß zu der Behauptung, es wolle den Wählern mit seinen Programmphrasen nur Sand in die Augen streuen. Das wird man nun, als unbeteiligter Zuschauer, gerade aus diesem Grunde noch nicht folgern; man wird daraus vielmehr nur folgern, daß das Gefühl der Verantwortung auch auf ganz wilde Radikale, wie es Herr Clemenceau war, erzieherisch wirkt. Wenn man trotzdem den Verdacht nicht von der Hand weisen kann, es sei der französischen Regierung mehr ums Blenden als um Reformieren zu tun; so wird man dazu veranlaßt durch die wahllose Fülle guter Dinge, die dem französischen Staatsbürger da versprochen werden. Das ist zwar nicht neu an einer französischen Ministererklärung, alle Vorgänger des Kabinetts Sarrien pflegten es in diesem Punkte ebenso zu halten. Man kann nicht wissen, wie lange man als Minister zu leben hat; so sucht man sich bei Zeiten ein rühmliches Andenken zu sichern, indem man von den guten Absichten, die man hatte, nicht die kleinste Kleinigkeit verschweigt. Neu ist aber, daß das Kabinett Sarrien eine geschlossene, von keiner fremden Partei abhängige Mehrheit hinter sich hat; daraus müßte diesem Ministerium, wenn sonst alles in Ordnung wäre, die Verpflichtung erwachsen, sich nicht bei unerfüllbarem Phrasenwerk aufzuhalten, sondern ernsthaft an die Arbeit zu gehen. Nur daraus könnte es für sich die Berechtigung auf ein längeres Dasein herleiten, als ihm unter dem Wahlspruch „wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen" vermutlich beschieden sein wird.

Eine Regierung, der es um ernste Arbeit im Dienste des Landes, und nicht der Partei, zu tun wäre, müßte schnurgerade auf eine bestimmte Aufgabe los gehen: die Beseitigung des Defizits im Staatshaushalte, das angeblich 150, in Wahrheit mehr als 250 Millionen betragen soll. Nun ist ja eine Einkommensteuer vorgeschlagen, aber die Regierung geht mit sichtlicher Unlust an die Aufrollung dieser unpopulären Frage. Sie wagt dem Steuerzahler die schmerzliche Wahrheit nicht ins Gesicht zu sagen, daß die Erschließung neuer Einnahmequellen unvermeidlich ist. Sie fühlt sich dazu nicht sicher genug und möchte das Odium dieser Erklärung anscheinend lieber ihrer Nachfolgerin aufsparen. Die mangelnde Stabilität des parlamentarischen Regiments beeinflußt eben auch die finanzielle Entwicklung ungünstig. Populär waren auch die neuen Steuern in Deutschland nicht, und sicher kann man sich eine idealere Finanzreform ausdenken als die des Herrn von Stengel. Aber in Deutschland hat man doch wenigstens Ernst gemacht und das Loch, das ungefähr ebenso groß war wie in Frankreich, entschlossen gestopft!

Was nun die Ersparnisse bei militärischen Rüstungen betrifft, so sollte man sich da lieber keinen Täuschungen hingeben. Es gäbe für Frankreich nur eine Möglichkeit, hier zu sparen: es müßte seine Politik auf eine andere Grundlage stellen und die entente cordiale mit Deutschland suchen. Das wäre billiger. Das aber will Frankreich nicht, es sucht im Gegenteil die Verständigung mit allen möglichen Mächten, mit einer Spitze gegen Deutschland. Und die Politik kostet schweres Geld, und es schadet nichts, wenn diese Erkenntnis dem französischen Spießbürger in möglichst drastischer Form beigebracht wird.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 15. Juni 1906.

Handelsstatistik.

Die Erörterungen der Presse beschäftigten sich in den letzten Tagen vielfach mit dem Reichsstatistischen Amt. Vor kurzem ist von dieser amtlichen Stelle aus ein epochemachendes Werk über die Arbeitslosen-Versicherung veröffentlicht worden, ein Werk, das im Auslande die ungeteilteste Anerkennung findet. In Deutschland ist diese Arbeit des Reichsstatistischen Amts noch nicht in vollem Umfange gewürdigt worden, vielmehr setzt die Kritik gegen das Reichsstatistische Amt an einer anderen Stelle ein. Es handelt sich dabei, wie aus einer Darlegung der „Kölnischen Zeitung" von voriger Woche hervorgeht, um eine Reform der Handelsstatistik, d. h. um solche Reformen, die bei gleichzeitiger Erfüllung erhöhter Ansprüche an die Handelsstatistik dennoch die Kosten für diese vermehrte Leistungsfähigkeit nicht hinaufschrauben soll. Mit anderen Worten: bei stetig vermehrter Arbeit des Reichsstatistischen Amts und bei stetig gesteigerten Ansprüchen an die qualitative wie quantitative Arbeit desselben von seiten fast aller Faktoren unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens werden die dem Reichsstatistischen Amt zugewiesenen Mittel zu knapp. Wer mit Aufmerksamkeit den Reichstagsverhandlungen folgt, sieht neben den Forderungen auf Vereinfachung des mechanischen Schreibwerks aber auch immer neue Forderungen auf Erweiterung der Statistik auftreten. Um diese berechtigten Wünsche, die aus dem immer mehr sich differenzierenden wirtschaftlichen Leben notgedrungen hervorgehen müssen, in Einklang mit dem Budget zu bringen, bleibt wohl kein anderer Ausweg übrig, als eine Reform des Arbeitsverfahrens im Statistischen Amt. Eine solche Reform deutete der erwähnte Artikel der „Köln. Ztg." an; sie scheint indes einige Härten für das diätarisch beschäftigte Personal herbeigeführt zu haben, Maßnahmen, die indes nach neueren Meldungen wieder rückgängig gemacht worden sind. So lebhaft letzteres sicherlich vom sozialen Gesichtspunkt aus begrüßt werden muß, so liegt doch unseres Erachtens die Gefahr nahe, daß die Ausführung der erwünschten Verbesserung einen Aufschub ad calendas graecas oder doch mindestens eine erhebliche Verzögerung erfährt, was namentlich in Handelskreisen inbezug auf die Handelsstatistik lebhaft beklagt werden würde. Die seit erst wenigen Jahren erscheinenden „Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands" haben sich für die Handelswelt als ein nicht mehr entbehrliches statistisches Hilfsmittel eingebürgert, das nicht früh genug zu Händen der Interessenten gelangen kann. Eine Woche früheren oder späteren Erscheinens macht hierbei ungemein viel aus. Jetzt muß sich die Handelswelt damit vertrösten, daß es vorläufig noch beim alten bleibt, wenngleich jene monatlichen grünen Hefte der Handelsstatistik einen großen Fortschritt gegen früher bedeuten. Zudem werden für besonders wichtige Produktions- und Handelszweige, so für Getreide und Mehl, besondere Nachweise alle zehn Tage veröffentlicht. Neu ist in diesen Monatsheften auch die Statistik über die deutsche Seefischerei. Das vor uns liegende Aprilheft weist für die Monate März und April für die von deutschen Fischern und Mannschaften deutscher Schiffe gefangenen und an Land gebrachten Fische, Robben, Wale und andere Seetiere sowie für die davon gewonnenen Erzeugnisse einen Wert von 2 758 479 Mark nach.

Der elfenbeinerne Turm.

Bereits im vorigen Jahre auf dem Straßburger Katholikentage hat vielleicht die Zentrumsleitung den Anschluß der Gruppe jener elsässischen Reichstagsabgeordneten, die dem Zentrum ohnehin nahe stehen, erwartet. Eine solche Erklärung und Handlung wäre sicherlich ein glorreicher Abschluß der Straßburger Tagung gewesen. Die Bemühungen, die katholischen Wähler des Elsasses gänzlich und vorbehaltlos an die Zentrumspartei und -Fraktion zu fesseln, sind unterdes mit Erfolg fortgesetzt. Auf einen Aufruf des Vorsitzenden des Straßburger Zentrumsvereins richtete der frühere Reichstagsabgeordnete Pfarrer Guerber folgendes im Straßburger „Volksboten" veröffentlichte Schreiben:

Vom Goldgräber zum Premierminister.

Aus Sydney kommt die Nachricht, daß John Richard Seddon, der Premierminister von Neuseeland, gestorben ist. Ein an seltsamen Wechselfällen reiches Leben, eine fast märchenhafte Laufbahn, die aus der Niedrigkeit zu stolzen Höhen führte, hat damit geendet. Im Jahre 1860 lief ein Junge von noch nicht sechzehn Jahren, von Abenteuerlust und Goldbegier getrieben, aus der Lehre und verdingte sich als gemeiner Matrose auf einem Schiff, das ihn nach den fabelhaften Goldfeldern Australiens tragen sollte. 33 Jahre später wurde derselbe Mann zum Premierminister von Neuseeland erwählt und hat von da bis zu seinem Tode als Herrscher über ein weites Land geboten und wahre Wunder der Organisation und der Politik vollbracht.

Was zwischen diesen beiden Marksteinen seiner Karriere lag, war erworben durch festen eisernen Willen, hartnäckige Entschlossenheit, kühnen Wagemut und weitblickende Klugheit. Ihm verdankt es Neuseeland, daß es in seiner Gesetzgebung zu den fortschrittensten Staaten der Welt zählt und allen anderen Völkern in der Durchführung gewisser sozialer Ideen weit voraus ist. Er gab im Jahre 1893 den Frauen das Wahlrecht, führte 1897 den Achtstundenarbeitstag ein, setzte 1898 ein Altersversicherungsgesetz durch, das großen Segen brachte, und schenkte Neuseeland ein System des allgemeinen Pennyportos. Dabei ist auch der Staatsmann und Regent in seinem Herzen immer noch der alte Goldgräber geblieben, der in jungen Jahren sein Alles auf eine Karte setzte und mit unbezwinglicher Ausdauer den Zielen seiner Sehnsucht nachstrebte. In der wirren Gemeinschaft der englischen Auswanderer, die alle damals von dem Durst nach Gold ergriffen waren, war er bald eine führende Persönlichkeit. Betätigte er zunächst nur in seinem Lager sein organisatorisches Talent, so wandte sich sein Blick bald den allgemeinen Verhältnissen zu und er beschloß, für die Sache seiner Gefährten einzutreten. Die Goldgräber brauchten damals dringend Abzuggräben für die Felder, ohne die ihre Arbeit nicht erfolgreich sein konnte. „Wählt mich ins Parlament," sagte Seddon zu ihnen, „und ich will die Regierung zwingen, daß sie Euch Gräben baut." Sie wählten ihn und er erzwang den Bau der Leitung. Als dann der sehr beliebte Premierminister, John Ballance, starb, da wußte Seddon, der damals Minister der öffentlichen Arbeiten war, seine Wahl zum Premierminister durchzusetzen und wurde am 1. Mai 1893 gewählt.

Nun herrschte „Dick Seddon", mit dem so mancher alte Veteran der Goldfelder noch zusammen gegraben hatte, als ungekrönter König in den fruchtbaren Landen der großen Inselgruppe. Manche Kämpfe hatte er zu bestehen, die Opposition regte sich, aber wenn er auf der Rednerbühne erschien, dann tirumphierte er durch die schneidende Kraft seiner Rede und die Gewalt seiner Worte. Er war ein ausgezeichneter Redner, der beste wohl, den die englische Politik besaß. Unerschöpflich, wie ein fortreißender Bergstrom flossen die Worte aus seinem Munde; er schien selbst berauscht zu sein von dem, was er sprach, und er setzte die ganze Gewalt seiner Persönlichkeit, die Wirkung eines begeisterten und starken Temperamentes ein, sodaß er überzeugen und bezwingen mußte. Dabei zeugten seine Reden von einer ausgebreiteten Bildung und genauen Kenntnis der Verhältnisse, eine gewaltige geistige Leistung für einen Selfmademan, der kam lesen und schreiben konnte, als er das Feld seines Wirkens betrat, und der sich durch eifriges Lesen und eine vorzügliche Beobachtung zu einem kenntnisreichen, hochgebildeten Manne aufschwang. Eine besonders starke Gegnerschaft zeigte sich im Burenkriege, als er die Engländer durch Truppensendungen unterstützte. „Dazu sind Sie gern bereit, unsere Söhne und Brüder in den Krieg zu schicken, damit die Buren auf sie schießen", rief einer seiner Gegner im Parlament, „aber Sie selbst —", hier unterbrach ihn Seddon, der sich schon denken konnte, was sein Feind sagen wollte, und rief mit blitzenden Augen: „Auch mein Sohn hat heute morgen sein Leutnantspatent empfangen. Auch auf ihn werden die Buren schießen, und er soll mir nicht ohne Wunde zurückkehren."

Willenskraft, Kühnheit und Ehrgeiz waren schon in der ganzen Erscheinung Seddons ausgeprägt. Seine große schwere Gestalt mit den breiten Schultern verriet Stärke und Zähigkeit. Seine strengen, scharf gezeichneten Züge, der kurz gehaltene Bart, die durchdringenden Augen, alles zeigte einen ungewöhnlichen Mann an. Dabei aber war ihm doch eine gutmütige Einfachheit und eine leutselige Derbheit eigen, die ihm stets die Herzen der Farmer, Goldgräber, Abenteurer und der anderen wilder Gesellen gewann, die zu seinen Untertanen gehörten. In einer Ansprache erzählte er einmal, daß er all den Ehren, die ihm zu Teil geworden seien, all dem Glanz und der Herrlichkeit, die mit seiner hohen Stellung verbunden sei, doch das freie, an Gefahren und Abenteuern reiche Leben des Goldgräbers vorziehe, das ihm die ungebundene Lustigkeit kühnen Wagens lieber sei als all die enge Konvention der Gesellschaft. „Jetzt kann ich nicht mehr," so sagte er wehmütig, „in meinem Schwalbenschwanz und meinen feinen Lederschuhen einen so lustigen Tanz wagen, wie ich ihn früher ausführte in meinem Schurzfell und meinen grobgenagelten Holzschuhen." Ein begeistertes „Bravo, alter Dick" lohnte diesen Herzenserguß, der seinen Zuhörern so recht aus der Seele gesprochen war. „König Seddon", wie ihn auf seine Macht eifersüchtige Kritiker warnend nannten, blieb für seine Untertanen immer „Dick", der mit allen in jovialer Weise verkehrte und dem es nicht darauf ankam, wenn er mit dem Prinzen von Wales redete, den hohen Herrn stehen zu lassen und irgend einem Vorübergehenden mit einem lauten „Hullo, Jim" die Hand zu schütteln. Seddon war ein glühender Imperialist und der Traum seines Lebens war es, alle die weiten Kolonien des britischen Reiches mit dem Mutterlande zu einem einzigen großen Reich zu vereinigen. Aber er ist sich in seinen späteren Jahren darüber klar geworden, daß dieses Endziel seines Wirkens ein Traum bleiben werde, und der energische Mann, der gewohnt war, alle seine Pläne durchzusetzen, und dessen ganzes Leben ein Aufsteigen zu immer höheren Erfolgen bedeutete, mußte sich in diesem wichtigen Punkte seiner Weltanschauung zu einer ihm sonst fremden Resignation entschließen.

MARCHIVUM

„Ihrem Aufrufe zum Anschluß an das Zentrum schließe ich mich gern an. Wir Elsässer verdanken dem Zentrum und seinem ritterlichen Gründer viel. Im Schatten dieses elfenbeinernen Turmes kämpfen und ruhen zu können, ist unser Glück. — Einigkeit macht stark; Tätigkeit bringt Tatkraft. Beides lehrt uns das Zentrum."

Weshalb Pfarrer Guerber ein neues Beiwort wählt und von einem „elfenbeinernen" Turme spricht, wird er selbst am besten wissen. Die schönen Bilder, nach welchen „kein Quader aus dem festen Zentrumsturm herausgerissen werden könne", passen freilich auf den „elfenbeinernen" Zentrumsturm des Herrn Pfarrers und Superiors Guerber nicht mehr. Aber sein Turm ist beweglicher, als der frühere „unerschütterliche" Zentrumsturm. Die vorauszusehende Entwicklung der parteipolitischen Verhältnisse in Oberschlesien hat — wir müssen ihm dies Lob uneingeschränkt spenden — das Zentrum auf der weitausschauenden Wacht gefunden. Mit der jetzt erlittenen Niederlage im Wahlkreise Beuthen-Tarnowitz bricht wahrscheinlich die ganze Zentrumsherrlichkeit dort zusammen, um dem radikalen Polentum Platz zu machen. Indes findet für diese verlorene Domäne das Zentrum zuverlässigeren und reichlicheren Ersatz in Elsaß-Lothringen. Es hat hier schon lange vorgearbeitet und sieht jetzt die Früchte seines Agitationsfleißes sich in den Schoß fallen.

Das Vorgehen des Zentrums im Elsaß und Lothringen weist aber gerade den liberalen Parteien die Wege, die sie wandeln müßten, um verlorenen Boden an anderer Stätte wieder zu gewinnen. Freilich, so leicht wie dem Zentrum kann, insbesondere unserer engeren Partei, die Weiterpflanzung und Ausbreitung ihrer politischen Ziele niemals fallen. Für das Zentrum gibt einzig und allein das religiöse und konfessionelle Moment auch den politischen Ausschlag zur Sammlung unter einer dem Namen nach gemeinsamen Parteifahne. Und dies religiöse und konfessionelle Moment hält die Zentrumspartei auch nur zusammen. Das sind Binsenwahrheiten, aber sie müssen doch immer von Zeit zu Zeit wiederholt werden, wenn man sich im Zentrum allzu aufdringlich mit der Macht und der sieghaften Werbekraft seiner politischen Ideen und Grundsätze brüstet. Wo etwa nationale Empfindungen vor den religiösen Gefühlen die Oberhand gewinnen, da geht selbst die religiöse Werbekraft des Zentrums, das in seiner Partei so viele politische, wirtschaftliche und persönliche Gegensätze birgt und doch zu ertragen weiß, verloren. Diese Erfahrung macht es jetzt mit den Polen in Oberschlesien.

Deutsches Reich.

* Essen, 14. Juni. (Der Bergbauliche Verein) hält seine diesjährige Hauptversammlung hier am 27. Juni ab.

* Berlin, 14. Juni. (Der preußische Landeseisenbahnrat) lehnte mit 29 gegen 4 Stimmen die Holzstaffeltarife ab; damit ist diese Frage endgültig erledigt im Sinne aller deutschen Bezirke gegenüber dem preußischen Osten.

— (In Bundesratskreisen) ist man geneigt zu glauben, die Wahl des Nachfolgers des bisherigen Bundesbevollmächtigten für Mecklenburg-Schwerin, des mecklenburgischen Gesandten v. Oertzen) werde auf solche Persönlichkeit fallen, die zugleich den Willen der mecklenburgischen Regierung zu erkennen gibt, mit einer Reihe von Rückständigkeiten in Mecklenburg zu brechen, die im Reichstage wiederholt gerügt worden sind. Der bisherige Gesandte galt als ein Vertreter der mecklenburgischen Kreise, die an dem Hergebrachten allzufest haften.

— (Binnenschiffahrt.) In der letzten Juniwoche wird in Stettin die 7. Tagung des Deutsch-Oesterreichischen Verbandes für Binnenschiffahrt stattfinden. Die Tagungen des Verbandes stellen seit Jahren einen Vereinigungspunkt für alle Freunde einer gedeihlichen Wirtschaftsentwickelung der beiden wichtigsten europäischen Kulturstaaten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, dar, an denen regelmäßig Vertreter der Staatsregierungen, der Stadt-Verwaltungen, der Handelskammern, der großen wirtschaftlichen Vereine, der Wasserbau-Technik, von Landwirtschaft, Handel und Industrie teilgenommen haben. Das Programm für Stettin enthält eine große Reihe von bemerkenswerten Vorträgen und zwar über den gegenwärtigen Stand der wichtigen Kanalprojekte, Donau-Rhein, Donau-Oder, Donau-Elbe und Donau-Weichsel über den Binnenschiffahrtsbetrieb auf den durchgehenden Haupt-Wasserstraßen und über den Stettiner Verkehrshafen und das Projekt des Stettiner Industriehafens.

— (Eine chemische Reichsanstalt.) Die Ansichten darüber, ob es zweckmäßig sei, die Errichtung einer chemischen Reichsanstalt in Aussicht zu nehmen, gehen in maßgebenden Kreisen auseinander. Es scheint aber mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden zu dürfen, daß mit der Zeit Gründe an Gewicht gewinnen, die für die Erfüllung dieses auch neuerdings wieder in den Kreisen der beteiligten Wissenschaft und Industrie gehegten Wunsches nach Errichtung eines solchen Instituts laut geworden sind. Ein derartiges Institut müßte allerdings von vornherein eine solche Grundlage erhalten, daß ein Auswachsen desselben in bureaukratischem Sinne ausgeschlossen ist. Als Muster einer Einrichtung, die sich von diesem Zopf der Jetztzeit freizuhalten vermocht hat, und die in der großen Welt als eine ebenso nützliche wie hochangesehene Instanz angesehen wird, darf die physikalisch-technische Reichsanstalt gelten. Ihre Gutachten werden, wie die „Nat.-lib. Korr." schreibt, von weit zahlreicheren Kreisen, als in der Oeffentlichkeit bekannt ist, eingeholt, dankbar verwertet und fast überall als unanfechtbar erachtet.

Ausland.

* Rußland. (Die Reichsduma) nahm einen Antrag an, die Redezeit der einzelnen Redner in der Agrarfrage auf 10 Minuten zu beschränken.

— (Ein besonders frecher Ueberfall) wurde auf einem Flußdampfer verübt, der zwischen Riga und Mitau verkehrt. Um 1 Uhr nachts am 14. ds. zwangen 7 mit Revolvern bewaffnete Reisende der Kapitän, das Schiff auf Grund laufen zu lassen, raubten das Schiff aus, nahmen einem Reisenden 150 Rubel fort und warfen zwei andere Reisende über Bord. Nach dem Ueberfalle flüchteten 5 von den Räubern; 2 blieben eine Zeit lang als Wache an Bord. Bald darauf überfielen dieselben Räuber einen nahen Bauernhof, wo sie die Wirtin und zwei Söhne antrafen. Sie erschossen den älteren und verwundeten den jüngeren Sohn schwer. Militär ist zur Verfolgung der Verbrecher von Riga abmarschiert.

— (Eine Unterredung mit Witte.) Ein Mitarbeiter des Pariser „Matin" hatte eine Unterredung mit dem gegenwärtig in Vichy zur Kur weilenden Grafen Witte, der erklärte: „Er bedürfe durchaus der Ruhe. Die Meldung, daß er einen Botschafterposten anstrebe, sei unrichtig. Er sei freiwillig aus seinem Amte zurückgetreten. Er hätte die Ministerpräsidentschaft vielleicht noch 4 bis 5 Monate behalten können, aber seine Gesundheit wäre dadurch vollständig ruiniert worden. Es sei allerdings noch ein anderer, nicht minder wichtiger Grund im Spiele gewesen, aber davon wolle er nicht sprechen und nur zur Vermeidung etwaiger Mißverständnisse wolle er sagen, daß dieser Grund in keiner Weise mit seinen Beziehungen zu Kaiser Nikolaus zusammenhänge. Der Kaiser sei stets überaus gnädig zu ihm gewesen. Europa kenne Rußland nur in wirtschaftlicher Hinsicht. Es kenne nur seine Reichsmittel und seine Arbeitsamkeit, aber es kenne Rußland nicht in physiologischer Beziehung. Deshalb schenke es Männern seine Sympathie, die nicht ausführen könnten, was sie versprächen. Es sei schwer, sich über die gegen das Ministerium Goremykin erhobenen Vorwürfe auszusprechen, aber das eine könne er sagen: es sei gegenwärtig unmöglich, in Rußland ein Ministerium zu bilden, das an die Spitze seines Programms die soziale Ordnung stellen würde, ohne von den versteckten oder offenen revolutionären Parteien getadelt zu werden. Witte begibt sich nach seinem Kuraufenthalte in Vichy nach Aix les bains.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 14. Juni. (Zuwiderhandlungen gegen die badischen Landessteuergesetze.) Im Jahre 1905 wurde in 7991 Fällen das Strafverfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die Landessteuergesetze eingeleitet. Erledigt wurden (einschließlich der aus dem Vorjahr rückständigen Prozesse) 7984 Fälle, von denen 42 mit Freisprechung, 254 mit Verurteilung zu Defraudationsstrafen im Gesamtbetrag von 94 446 M. 24 Pfg., 2982 mit Verurteilung zu Ordnungsstrafen im Gesamtbetrage von 16 032 M. und 4706 mit Erteilung von Verwarnungen endigten.

* Karlsruhe, 15. Juni. (Zur Personentarifreform.) Der Engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens trat vorgestern nachmittag hier zu einer Sitzung zusammen. In ihr fand vor allem eine Aussprache über die Personentarifreform statt. Obgleich sich nicht in allen Einzelheiten eine vollständige Uebereinstimmung ergab, wurde den Abgeordneten der Partei das Vertrauen ausgesprochen, daß sie in dieser schwierigen Angelegenheit eine für das Wohl des Landes ersprießliche Entscheidung treffen werde. — Wie schon kurz mitgeteilt, findet kommenden Sonntag, den 17. Juni hier eine außerordentliche Vertreterversammlung des Landesverbandes der Jungliberalen statt. Die Verhandlungen beginnen mittags halb 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Die Eisenbahntarifreform, 2. die Schulvorlage, 3. die politische Lage.

Pfälzische Politik.

* Kaiserslautern, 14. Juni. (Der Rücktritt Dr. Bürklins) von dem Posten des 1. Vorsitzenden des Nationalliberalen Vereins der Pfalz ist in der Presse meist dahin kommentiert worden, daß Dr. Bürklin über Differenzen innerhalb der Partei verärgert gewesen sei, daß er das Auftreten und die Bestrebungen der Jungliberalen mißbilligt habe und das Zusammengehen mit den Linksliberalen, ja das ganze Nürnberger Blockprogramm ihm wider den Strich gewesen sei. In einer Versammlung der Jungliberalen, die gestern Abend in Neustadt a. H. stattfand, brachte indes lt. „Pfälz. Ztg." der Vorsitzende des dortigen Nationalliberalen Vereins, Herr Dr. Oeblert, einen Brief Bürklins zur Verlesung, in dem sich dieser gegen derartige Auslegungen verwahrt. Es heißt in dem Briefe wörtlich:

„Wenn ich im Dezember v. J. nicht zum Vizepräsidenten der Ersten Kammer ernannt worden wäre, so wäre ich heute noch Vorsitzender des Nationalliberalen Vereins der Pfalz. Aber die zeitlich und örtlich unvereinbarliche Beibehaltung beider Aemter zwang mich unmittelbar nach jener Ernennung, dem Engeren Ausschuß meinen Rücktritt anzuzeigen. Dem Ersuchen des Ausschusses, meinen Rücktritt zu verschieben bis nach der Reichstagswahl in Kaiserslautern, habe ich stattgegeben und meine Rücktrittserklärung dann auch tatsächlich erst in der 1. Sitzung des Ausschusses nach der Kaiserslauterer Wahl erneuert. Es ist also nicht wahr, daß ich aus einer Verstimmung heraus, deren Ursache angeblich in einer Zweibrückener Versammlung oder gar erst in der füglich stattgehabten Sitzung des Großen Ausschusses vermutet wird, zurückgetreten sei. Es ist nicht wahr, daß ich ein Gegner des Nürnberger Blockprogramms bin. Ich habe dasselbe und den Zusammenschluß der liberalen Parteien befürwortet. Es ist nicht wahr, daß ich den Jungliberalen unfreundlich gesinnt sei. Ich habe von Anfang an diese Bewegung begrüßt als ein Zeichen erfreulicher Teilnahme auch der jüngeren Generation an unserem politischen Leben. Dies habe ich nicht heimlich, sondern viele Male in öffentlichen Versammlungen kundgegeben. Daß ich einzelnen Mitgliedern aus den jungliberalen Reihen entgegengetreten bin, steht damit nicht im Widerspruch."

In der nämlichen Versammlung teilte Dr. Oeblert mit, daß der Ausschuß der pfälzischen nationalliberalen Partei sich energisch gegen die Fahrkartensteuer ausgesprochen und die Haltung der nationalliberalen Fraktion in der Schulfrage verurteilt habe.

Streifbilder vom deutschen Journalisten- und Schriftstellertag in Hamburg.

II.

M. An Bord des Amerikadampfers Deutschland, 13. Juni.

Der gestrige zweite Verhandlungstag brachte in mehrstündigen Beratungen, die von früh 10 Uhr bis abends 6 Uhr, unterbrochen von einer kurzen Frühstückspause, dauerten, heftige Debatten über den Urheberschutz, in denen die Interessen der freien Schriftsteller und diejenigen der Redakteure ziemlich weit auseinandergehen. Die freien Schriftsteller wünschen eine noch schärfere Handhabung der Bestimmungen über den Schutz des Urheberrechts, während die Zeitungsredakteure lebhaftes Interesse daran haben, daß die Schikanen, die mit der Ausübung der jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechts für die Redaktionen verbunden sind, auf ein möglichst geringes Maß reduziert werden. Man einigte sich nach mehrstündigen öfters sehr stürmischen Debatten dahin, eine aus fünf Verbandsvereinen bestehende Kommission einzusetzen, welche die auf dem Darmstadter Delegiertentag vor zwei Jahren in Sachen des Urheberrechts gefaßten Beschlüsse einer nochmaligen Prüfung unterziehen soll. Sodann wurde noch beraten über den Antrag des Vorortes, auf Schaffung eines eigenen Verbandsorganes, das aus finanziellen Gründen keine Mehrheit finden konnte. Auch wurde der von Berlin ausgehende Antrag, die dort erscheinende Litterarische Praxis zum Publikationsorgan des Verbandes zu machen, abgelehnt, ebenso erhielt der Antrag keine Mehrheit, mit der Pensionsanstalt in Verbindung zu treten, um die Mitteilungen, die von der Pensionsanstalt herausgegeben werden, zum offiziellen Verbandsorgan zu machen. Sodann wurden die Beratungen abgebrochen.

Abends 8½ Uhr fand ein

Empfang durch den hohen Senat Hamburgs

statt. Es war ein hochinteressanter Abend, reich an Glanz und reich an Ehrung für die deutschen Journalisten und Schriftsteller. Geladen waren nur die Delegierten sowie die Hamburger Kollegen. Das Rathaus trug reichen Flaggenschmuck. Vor dem Portal war ein großes Zelt aufgeschlagen. Hier standen Ratsdiener in Galauniform. Das ganze Treppenhaus war mit herrlichen Pflanzen und Palmen ausgeschmückt, und die Treppen selbst mit kostbaren Teppichen belegt. An jeder Treppenwendung standen wieder Ratsdiener in Galauniform. Beim Eintritt in das Empfangszimmer wurden die Delegierten von drei Senatoren begrüßt und im angrenzenden Salon stand der regierende Bürgermeister Dr. Burchard, dem durch den Vorsitzenden des deutschen Journalisten- und Schriftstellerverbandes, Herrn Chefredakteur Dr. Dietz-Hamburg die Delegierten vorgestellt wurden. Gegen 9 Uhr ertönten Fanfarenklänge und öffneten sich wie auf Zauberschlag die Türen zu dem anschließenden großen Sitzungssaal, von dem den Eintretenden eine Flut elektrischen Lichtes entgegenstrahlte. Ein herrlicher Anblick bot sich den Delegierten, ein Anblick von blendender faszinierender Schönheit. Der prachtvolle Saal, der ein Meisterstück der deutschen Innenarchitektur bildet und zu den hervorragendsten Sehenswürdigkeiten Hamburgs gehört, präsentierte sich im duftigsten Blumenschmuck. In zwangloser Folge waren reichgedeckte Tische aufgestellt,

Beiträge zur Frauenfrage.

Die sechste Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes

ist für die Tage des 4. bis 7. Juli nach Nürnberg einberufen. In öffentlichen Abendversammlungen werden zeitgemäße Fragen behandelt werden. „Die Entwicklung der gewerblichen Arbeiterinnenfrage" ist als soziales Thema und „das Verhältnis von Frauenarbeit zu Frauenwertung" als ethisches gewählt. Die Bundesvorsitzende selbst wird in einer Vormittagsversammlung die Sittlichkeitsfrage besprechen. Außerdem wird die Fürsorge für die Gefangenen und die Reform der Mädchenschulen besprochen werden. Die Berichte der verschiedenen Arbeitskommissionen geben ein Bild von der Tätigkeit des Bundes. Zu den meist öffentlichen Versammlungen sind alle, die ein Interesse an den Fragen nehmen, eingeladen. Tagesordnungen und Auskunft übermittelt das Bureau des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes: Hannover, Volgenweg 10a, Parterre.

Die Frauenbewegung in Spanien.

Wenn sich Spaniens junge Königin für die Lage der Frauen in ihrer neuen Heimat interessieren sollte, so wird sie einen ungeheueren Unterschied zwischen England und Spanien finden. England ist eines der fortschrittlichsten Länder in Bezug auf die Frauenbewegung, in Spanien dagegen ist weder kaum von einer Frauenbewegung zu sprechen, noch gibt es dort einen Frauenbund, noch überhaupt einen nennenswerten Frauenverein, außer dem noch sehr im Anfangsstadium stehenden „Verein für höhere Mädchenbildung". Gesetzlich steht die Frau unter der Vormundschaft des Mannes und geistig unter der der Kirche. „Bigotterie" ist eine hervorstechende Eigenschaft der Spanierin. Im allgemeinen ist daher natürlich der Bildungsgrad der Frauen sehr gering: 1889 gab es noch 28 Prozent Analphabetinnen. Für gebildete Frauen ist eigentlich der Beruf der Lehrerin noch der einzige außerhäusliche Beruf, der ihnen Anerkennung und Fortkommen sichert; zum Universitätsstudium werden sie nur sehr ausnahmsweise zugelassen. Trotz dieser Schwierigkeiten gibt es doch Frauen, die die engen Fesseln gesprengt haben und in Wort und Schrift für die Befreiung der Frau eintreten. Spanien hat heute eine Anzahl sehr bekannter Schriftstellerinnen und Journalistinnen. Als Frauenrechtlerin besonders hervorgetreten ist „Concepcion Arenal", die sich besonders der Arbeit im Gefängniswesen gewidmet hat. Sie urteilte über die Stellung des Mannes zur Frau sehr bitter, indem sie schrieb: „Er verachtet alle Frauen, die nicht zu seiner Familie gehören, er unterdrückt jede Frau, die er nicht liebt oder beschützt. Als Arbeiter entreißt er ihr die gutbezahlten Stellen, als Denker verbietet er ihr die Bildung ihres Geistes, in der Liebe darf er ihr untreu sein, ohne daß das Gesetz ihn straft, als Gatte kann er sie verlassen, ohne vor dem Recht schuldig zu werden."

Der erste weibliche deutsche Universitätsprofessor.

Die Frauenrechtlerinnen dürfen über einen neuen Erfolg ihres Strebens nach Gleichberechtigung triumphieren: der erste weibliche Professor an einer Hochschule deutscher Zunge ist ernannt worden. Die also Ausgezeichnete ist Fräulein Dr. phil. Anna Tumarkin, Privatdozentin für neuere Philosophie, insbesondere Aesthetik, an der Universität Bern, der vom Regierungsrat des Kantons Bern der Titel Professor verliehen wurde. Frl. Professor Tumarkin ist, wie dem Berliner Tageblatt geschrieben wird, Russin von Geburt und hat auch einige Zeit in Berlin studiert, vor allem im Germanistischen Seminar von Professor Erich Schmidt, der ihrer in der damaligen „Chronik der Universität" mit Auszeichnung gedenkt. Fräulein Tumarkin hat sich besonders durch ihre Untersuchungen über Herders Verhältnis zu Kant und Forschungen zur Geschichte des Assoziationsprinzips in der Aesthetik bekannt gemacht. Die venia legendi erhielt sie 1898.

Jugendpflege.

Die Berufswahl der schulentlassenen Kinder zu leiten, hat sich in Berlin der „Freiwillige Erziehungsbeirat für schulentlassene Waisen" zur Aufgabe gestellt. Er konnte kürzlich auf ein zehnjähriges, segensreiches Wirken zurückblicken: bei seinem Stiftungsfeste rühmte Oberkonsistorialrat Köhler die treffliche Organisation des Vereins und sein gemeinnütziges Wirken. Der von Geheimrat Klisch erstattete Jahresbericht konnte auf 1500 Pfleger, 200 Aerzte und viele sachliche Berater hinweisen, die im Dienste des Vereins stehen, jährlich kommen 14—1500 Pfleglinge neu hinzu, die in ihrer Berufswahl beraten werden müssen, während eine dreimal so große Zahl sich in der Lehre befindet und von den Pflegern überwacht wird. Der Verein gibt, obwohl er in der Hauptsache Erziehungsverein ist, 22 000 Mark für Unterstützungen zur Durchführung der Berufsbildung aus. In den Vorstand des Vereins, dem ein weiteres erfolgreiches Wirken zu wünschen ist, traten u. a. Minister Beseler und Graf Douglas ein.

Vermischtes.

— Eine wilde Szene. Das „Berl. Tgbl." meldet aus Berlin: Der 38jährige Uhrenhändler Ahrendt geriet in Konkurs und gleichzeitig fiel seine Ehescheidung. Er trug sich seitdem mit Selbstmordgedanken und führte stets eine Waffe bei sich. Gestern Abend suchte er einen Ausschank in der Chausseestraße auf und zog plötzlich seinen Revolver hervor. Einer der Gäste wollte ihm die Waffe entreißen. Als Ahrendt dies sah, schoß er blindlings in das Lokal hinein. Die Kugel traf den 20jährigen Kaufmann Koppitz, der bewußtlos zusammenbrach und nach der Unfallstation gebracht wurde. Der Zustand des Schwerverwundeten ist bedenklich. Ahrendt wurde nach der Irrenanstalt in Dalldorf überführt.

— Eine Sitzung im Walde haben nach der „Fr. D. Pr." kürzlich die Stadtverordneten von Soldau (Ostpr.) abgehalten. Wahrscheinlich befürchtete der Vorsteher, daß bei dem schönen Wetter die Stadtverordneten nicht zusammen zu bekommen wären, und um dem Uebel zu steuern, beraumte er

MARCHIVUM

jeder Tisch mit Blumenbuketts in den Hamburger Farben geziert. Der ganze große Silberschatz des Senats war den Truhen entnommen und zum künstlerischen Aufbau der Tische verwendet worden. Die Gäste nahmen an den Tischen Platz, an jedem Tisch zwischen den Journalisten ein Mitglied des vollzählig erschienenen Senats und des Präsidiums der Hamburger Bürgerschaft. Auch der Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerikalinie war erschienen. Ein lukullisches Diner wurde serviert, bestehend aus den auserlesensten Speisen und Getränken. In einer Balkonloge spielte eine Militärkapelle, deren Programm mit künstlerischem Geschmack zusammengestellt war. Es entwickelte sich unter dem Eindruck der geradezu hinreißenden Liebenswürdigkeit und herzlichsten Gastfreundschaft der Hamburger Senatoren alsbald eine frohbewegte Stimmung. Herr Bürgermeister Dr. Burchard begrüßte in einer geistvollen Rede die Journalisten, in deren Namen Herr Direktor Menzel von Berlin sprach, den Gefühlen innigen Dankes der Journalisten und Schriftsteller für den ehrenden Empfang Ausdruck gebend. Nur allzu rasch entschwand die Zeit und um 11 Uhr wurde von Herrn Dr. Burchard die Tafel aufgehoben. Man begab sich sodann in die angrenzenden Räume zu längerer gemütlicher Unterhaltung. Alle Säle waren geöffnet und erstrahlten in einem Meer von elektrischem Lichte. In einem der Säle spielte die Musikkapelle fröhliche Weisen, die einen mit Orden besäeten Schriftsteller aus Ungarn zu einer großen Lobrede auf die deutschen Militärmusikkapellen begeisterte, eine lustige Episode, die viel Humor hervorrief. Es fehlte nicht viel und der biedere Journalist aus dem Ungarnlande hätte dem Dirigenten der Militärkapelle einen seiner vielen Orden, die seine edle Ungarnbrust bedeckten, überreicht. Gegen 12 Uhr verließen die Journalisten die gastliche Stätte, erfüllt von dem frohen Bewußtsein, einen Abend erlebt und einer Ehrung teilhaftig geworden zu sein, die kaum überboten werden können. Ein zahlreiches Publikum hatte sich vor dem Rathaus versammelt.

Am dritten Tage, dem Mittwoch, folgten die Journalisten und Schriftsteller einer Einladung der Hamburg-Amerikalinie zu einem

Besuch des großen Ozeandampfers Deutschland.

Die Abfahrt fand vormittags 10 Uhr auf dem Elbdampfer Blankenese nach dem auf dem halben Wege zwischen Hamburg und Cuxhaven mitten im Elbstrom liegenden Ozeandampfer Deutschland, dem mächtigsten und größten Fahrzeug der Hamburg-Amerikalinie, statt. Die „Deutschland" soll morgen die Fahrt nach Amerika antreten und ist speziell wegen der deutschen Journalisten und Schriftsteller einen Tag zurückbehalten worden, um diesen die Möglichkeit der Besichtigung dieses glänzend ausgestatteten großartigen Amerikadampfers zu bieten, der von sachverständiger Seite als das größte und vornehmste schwimmende Hotel Europas bezeichnet worden ist. Das Wetter, das am Montag und Dienstag einen wolkenlosen Himmel und einen glänzenden, Lebensfreude ausstreuenden Sonnenschein gebracht hatte, war umgeschlagen. Der Himmel zeigte sich trübe und dunkle Wolken jagten am Firmament. Eine heftige Brise wehte, die Wellen des Elbstromes heftig peitschend. Auf dem Elbdampfer Blankenese ging es elbabwärts, vorbei an Altona und an den weiter unten liegenden idyllischen an dem Elbeufer sich hinstreckenden Badeorten. Während der Fahrt wurden allerlei Erfrischungen auf dem Schiffe serviert. In lebhafter Unterhaltung verging rasch die Zeit und gegen 11½ Uhr kam der stolze Ozeandampfer „Deutschland" in Sicht. Inzwischen hatten sich die dichten Wolkenschichten am Himmel zerteilt u. die Sonne brach hervor, ihre leuchtenden Strahlen auf die hochgehenden Wogen des Elbstromes werfend; ein herrliches Naturgemälde, so recht geeignet ergreifend und erhebend auf die für Naturschönheiten empfängliche Menschenseele zu wirken. Als die „Blankenese" an die „Deutschland" herankam ertönten als Willkommgruß Fanfarenklänge. Auf dem Deck hatten in Front alle Offiziere und Mannschaften zur Begrüßung Aufstellung genommen. Unter den Klängen der Musik legte die Blankenese" an die „Deutschland" an, worauf die Gäste sich über die aufgelegte Verbindungsbrücke nach dem Ozeandampfer „Deutschland" begaben. Alles war überrascht von dem Glanz und der Eleganz der Ausstattung dieses auch in seinen Dimensionen ganz gewaltigen Ozeandampfers. Nach der gegenseitigen Begrüßung wurde zunächst unter Führung des Kapitäns Kempf, einer blonden Hünenerscheinung, das Urbild eines Germanen, der allem ordentlichen Luxus und Komfort ausgestattete Dampfer besichtigt. Sodann wurde den Teilnehmern ein opulentes Frühstück mit exquisiten Getränken geboten, das zirka eine Stunde in Anspruch nahm. Nach dem Frühstück wurden in dem Speisesaal des Zwischendecks die Verhandlungen des Delegiertentages fortgesetzt, die sich meist auf interne Berufsfragen erstreckten.

Zum Vorort wurde Berlin gewählt. Für den nächstjährigen Journalisten- und Schriftstellertag lagen drei Anmeldungen vor und zwar von Dresden, Düsseldorf und Mannheim. Gewählt wurde Dresden. Warum Mannheim bei der Wahl durchfiel? Die Gründe waren verschiedener Art. Den Wiener Herren war der Weg nach Mannheim zu weit, die Münchener sagten, daß der Delegiertentag durch eine Ausstellung leiden würde, da die Delegierten anstatt zu den Beratungen in die Ausstellung gehen würden, wie die Erfahrung gezeigt habe und der Vorort Hamburg wollte nach Düsseldorf, um den Verein der rheinisch- westfälischen Presse, der dem Verband noch fernstehe, für diesen zu gewinnen. Wieder andere sagten, in Mannheim gehe es zu steif zu und man fühle sich dort nicht heimisch. Es rächt sich heute, daß man anläßlich der Einweihung des Rosengartens für die zahlreichen von auswärts gekommenen Journalisten und Schriftsteller keine Zeit und auch sonst nichts übrig hatte und sich um dieselben nicht das Geringste kümmerte, sodaß sie vollständig sich selbst überlassen blieben und Mannheim nach Erfüllung ihrer Berufspflichten so schnell wie möglich den Rücken kehrten.

Um 6 Uhr begann das Festessen, das im Stile eines sogenannten Kapitänsessens abgehalten wurde mit humoristischem Umzug der sämtlichen Köche und Kellner vor der Servierung der süßen Speise. Dieser Umzug war eine fröhliche Episode. Plötzlich erloschen die elektrischen Lampen und tiefe Dunkelheit herrschte in dem prachtvoll ausgestatteen Speisesaal. Da intonierte die Musik einen Marsch und herein marschierten unter Vorantritt des Oberkochs als Regiments-Tambour die Köche und Kellner, von denen jeweils Einer einen Lampion und der Andere einen Eis- und Puddingaufbau trugen. So ging der Marsch unter dem Hallob der Anwesenden durch den ganzen Saal. Plötzlich leuchteten die elektrischen Lampen wieder auf und die Kellnerschaar begann das Servieren. Der humorvolle Aufzug erregte stürmischen Beifall.

Während des Essens wurden verschiedene Reden gehalten. Herr Direktor Wolff von der Hamburg-Amerikalinie feierte den deutschen Kaiser in einem Hoch und hieß dann in einer zweiten Ansprache im Namen der Hamburg-Amerika-Linie die Gäste auf dem statlichen Dampfer herzlich willkommen. Im Namen des deutschen Journalisten- und Schriftstellerverbandes dankte der Vorsitzende, Herr Dr. Dietz-Hamburg mit einem Hoch auf die Hamburg-Amerika-Linie.

Von Herrn Generaldirektor Ballin traf ein langes Telegramm ein, in welchem er seinem Bedauern Ausdruck gab, daß er wegen Ueberhandnehmen von dringlichen Arbeiten am Erscheinen verhindert sei. Auf Vorschlag des Herrn Dr. Dietz wurde an Generaldirektor Ballin, „dem genialen Leiter der Hamburg-Amerika-Linie der tiefgefühlteste Dank" übermittelt.

Während des Essens wurde den Teilnehmern Souvenirs von der Hamburg-Amerika-Linie überreicht und zwar den Damen Miniatur-Kofferchen, gefüllt mit allerhand Süßigkeiten und den Herren Zigarren-Etuis. Beides mit Widmungen der Hamburg-Amerika-Linie versehen und sinnig ausgestattet. Auch eine künstlerisch ausgestattete Schiffszeitung mit humoristischem Inhalt wurde unter die Gäste verteilt.

Gegen 8 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und zur Rückfahrt geblasen. Die Gäste begaben sich von dem Dampfer „Deutschland" an Bord des inzwischen eingetroffenen Elbdampfers „Willkommen", der gegen halb 9 Uhr unter den Klängen des Liedes „Muß i denn zum Städtele hinaus", abdampfte. Es war ein herzlicher Abschied von dem prachtvollen Ozeandampfer „Deutschland", auf dem eine so großartige, geradezu fürstliche Gastfreundschaft geübt worden war und das Tücherschwenken und Hurrarufen wollte kein Ende nehmen.

Unter lustigen Weisen der Musikkapelle ging es dann in flotter Fahrt elb-aufwärts nach Hamburg zu. An Bord herrschte ein frohes Leben und Treiben und trotz der eingetretenen Dunkelheit wurde sogar dem Tanze gehuldigt. Gegen 12 Uhr traf man wieder in Hamburg ein, erfüllt von dem Bewußtsein, einen Tag erlebt zu haben, der aus der Erinnerung aller Teilnehmer nie verwischen wird.

Bürgerausschußsitzung in Seckenheim.

ös. Seckenheim, 14. Juni.

Die Mittwoch abend 7 Uhr unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Volz abgehaltene Bürgerausschußsitzung war von 55 Mitgliedern beider Kollegien besucht. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

Die Gemeindeverhältnisse von Seckenheim-Rheinau.

Es handelt sich um die Verteilung der von 60 auf 72 vermehrten Bürgerausschußmandate. Der Gemeinderat hat beschlossen, daß davon 45 auf den Hauptplatz Seckenheim und 27 auf den Nebenort Rheinau kommen sollen.

B.A.M. Brüstle stellt zunächst einen Antrag zur Geschäftsordnung, dahingehend, daß die Präsenzliste jeweils am Anfang der Sitzung festgestellt werden solle.

Bürgermeister Volz erwidert, daß es bis jetzt so gehandhabt worden sei, daß mit der namentlichen Abstimmung über den ersten Punkt der Tagesordnung die Feststellung der Präsenzliste vorgenommen wurde.

Nach kurzer Diskussion wurde der Antrag Brüstle mit großer Majorität abgelehnt.

B.A.M. Brüstle führt dann zum vorliegenden Beratungsgegenstande aus, daß der Rheinau mit dem Beschlusse des Gemeinderats nicht Rechnung getragen werde. Er stelle den Antrag, die Zahl von 27 auf 30 zu erhöhen.

Gemeinderat Seitz ist der Ansicht, daß der Rheinau sehr wohl Rechnung getragen ist und sucht mit einigen Zahlen den Beweis dafür zu bringen.

B.A.M. Hörner will der Rheinau 28 Mandate „bewilligen" und stellt einen dahingehenden Antrag.

B.A.M. Herdt geht noch einen Schritt weiter, er will den „goldenen Mittelweg" einschlagen und die Zahl auf 29 erhöhen.

Nach weiterer Debatte, an der sich die B.A.M. Zoebeley und Pfunz und die Gemeinderäte Schmich und Schröder beteiligen, wird der Antrag des Gemeinderats in namentlicher Abstimmung mit 31 gegen 21 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen, womit die beiden anderen Anträge abgelehnt sind.

Der mit Polizeidiener Seitz abgeschlossene Mietvertrag wird ohne jeden Einwand einstimmig genehmigt.

Die Erhebung von Sprunggeldern durch die Bockhalter.

Für jedes den Ziegenböcken zumÖren zugeführte Tier soll ein Sprunggeld von 10 Pfg. gezahlt werden. Der Antrag wird ohne weiteres mit allen gegen eine Stimme gutgeheißen.

Der mit Ratschreiber Ries bezw. Barbara Ott abgeschlossene Mietvertrag wird noch einer Bemerkung des B.A.M. Brüstle einstimmig genehmigt.

Einführung eines Verkehrssteuerzuschlages.

Herr Bürgermeister Volz führt aus, daß die Gemeindeverwaltung durch bedeutende Ausgaben, namentlich durch den Schulhausbau, in die Lage versetzt sei, sich nach neuen Einnahmequellen umsehen zu müssen. Ein Verkehrssteuerzuschlag von ½ Prozent zur staatlichen Verkehrssteuer, den der Gemeinderat ins Auge gefaßt habe, würde, nach dem Durchschnitt der letzten 4 Jahre gerechnet, etwa 5000 M. pro Jahr einbringen.

Nach längerer Debatte, an der sich die B.A.M. Brüstle, Gund und Herdt, sowie Herr Bürgermeister Volz beteiligen, wird der Antrag des Gemeinderats in namentlicher Abstimmung mit 34 gegen 18 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt.

Die Bestimmungen des Bürgerausschußbeschlusses vom 20. August 1902, nach welchem der Aufwand für das Stengelhofschulhaus in 35 Jahren vom Grundstock seitens der Wirtschaft zu ersetzen ist, werden einstimmig aufgehoben.

Ebenso wird der Bürgerausschußbeschluß vom 3. September 1898 aufgehoben, nach welchem die Genehmigung des Voranschlags und die Abhör der Rechnung der Staatsbehörde unterstellt wurde. Die Rechnung pro 1905 wird erstmals durch eine vom Bürgerausschuß zu bestellende Kommission, der ein Sachverständiger beigegeben wird, abgehört werden.

Damit war die Tagesordnung erledigt und die Sitzung beendet.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 15. Juni.

* **Zur Beschlagnahme der „Volksstimme".** Das Mannheimer Amtsgericht bestätigte unterm 13. d. Mts. die von der Staatsanwaltschaft am Dienstag verfügte vorläufige Beschlagnahme der Nr. 158 der „Volksstimme", da das Scholzsche Gedicht „Blumenidyll" den Tatbestand des § 184 Ziff. 1 des R.St.G.B. begründe. Dieser Paragraph bedroht mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten die Verbreitung „unzüchtiger Schriften".

* **Die oberbadische Rindviehzucht** hat auf der Berliner landwirtschaftlichen Ausstellung einen großen Erfolg zu verzeichnen. Sämtliche dreißig Tiere, mit denen sie vertreten ist, sind prämiiert worden.

* **Zur Einführung von Spielnachmittagen.** Im vorigen Sommer war in mehreren höheren Schulen Württembergs probeweise ein Spielnachmittag eingeführt worden. Da dieser Versuch recht befriedigende Resultate hatte, so ist für den Sommer dieses Jahres für alle höheren württembergischen Knabenschulen allgemein ein Spielnachmittag eingeführt worden.

* **Feststellung.** Wir werden um die Feststellung ersucht, daß der wegen Amtsmißbrauchs von der hiesigen Strafkammer zu 4 Wochen Gefängnis verurteilte frühere Schutzmann Wilhelm Klettenheimer nicht in dem Privat-Detektiv-Institut Weng, H 5, 21, beschäftigt gewesen ist.

* **Aus Ludwigshafen.** Am 13. morgens wurde am Hauptzollamt am Winterhafen ein weißer Strohhut, eine Deckkrawatte, ein Paar Schnürschuhe und ein brauner Socken gefunden. Vermutlich hat der Inhaber den Tod im Rhein gesucht. — Gestern früh stürzte sich die Ehefrau des Schlossers Adam Frey aus dem Fenster des 3. Stockes ihrer Wohnung Steinstraße 5 in den Hof hinab. Mit schweren inneren Verletzungen und einem Arm- und Beinbruch wurde die Frau ins städtische Krankenhaus verbracht, wo sie zwischen 8 und 9 Uhr vormittags verstarb. Die Ursache ist in Schwermut zu suchen. — Ein verheirateter Buchdrucker aus Mannheim, Vater von 6 Kindern, wurde wegen Vergehens im Sinne des § 176, 3 verhaftet. — Ein Radfahrer überfuhr gestern mittag die 11 Jahre alte Tochter des Friedrich Wilhelm von Friesenheim. Das Mädchen erlitt einen schweren Oberschenkelbruch.

Polizeibericht vom 15. Juni.

(Schluß.)

Unfälle: Die Kleider eines 7jähr. Mädchens, das am 13. d. M. nachm. in der elterlichen Wohnung Werftstr. 7 einem Spiritusapparat zu nahe kam, fingen Feuer. Das Kind sprang hilferufend mit den brennenden Kleidern auf den Gang, wo ihm die Mutter die brennenden Kleider vom Leibe riß; es hatte jedoch schon so schwere Verletzungen am Rücken, Arm und Halse davongetragen, daß es in das Diakonissenhaus verbracht werden mußte.

Auf der Sandhoferstraße in Waldhof scheute am gleichen Tage das vor einem Flaschenbierwagen gespannte Pferde eines hiesigen Fuhrunternehmers vor einem vorbeifahrenden Automobil. Der 17jährige Sohn des Fuhrunternehmers, der den Flaschenbierwagen lenkte, wurde herabgeschleudert und erlitt u. a. einen linken Unterschenkelbruch. Das Pferd riß sich mit der Lanne los und konnte erst in Sandhofen in verletztem Zustande aufgehalten werden.

Von dem Fußgängersteg beim Neckarauer Bahnhof fiel gestern Vormittag ein 32 Jahre alter Kaufmann von Neckarau infolge eines Schwindelanfalls ca. 6 Mtr. tief herab auf den Bahnkörper, wodurch er sich erhebliche Verletzungen zuzog. Er mußte mittelst Sanitätswagens ins Allg. Krankenhaus verbracht werden.

Einbruchsdiebstahl: Von noch unbekanntem Täter wurde in der Nacht vom 13./14. d. Mts. ein Wirtschaftskeller im Hause Pestallozistr. erbrochen und daraus etwa 40 Ltr. Wein und 5 Flaschen Tafelbier entwendet. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 17 Personen, darunter ein Italiener wegen Erregung öffentlichen Aergernisses durch Vornahme unzüchtiger Handlungen, ein Fabrikarbeiter von Podlesi wegen erschwerter Körperverletzung, ein Taglöhner von hier, welcher aus Rache seine Ehefrau fälschlich des Mordversuchs beschuldigte, wegen falscher Anschuldigung, 2 streikende Malergesellen von Darmstadt bezw. Heidelberg wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Vergehen gegen § 153 G.-O., sowie ein Reisender von Niederbockstadt wegen Unterschlagung.

Aus dem Grossherzogtum.

C. Heidelberg, 14. Juni. Heute früh hat sich im Walde die 26 Jahre alte Tochter des Inhabers eines bekannten Heidelberger Ausflugsortes erschossen. Die junge Dame war die Braut eines kürzlich unter tragischen Umständen verstorbenen Ludwigshafener Arztes.

C. Heidelberg, 15. Juni. Bei Feudenheim wurde das 2 Jahre alte Söhnchen des Neuenheimer Holzhändlers Albert Ueberle als Leiche aus dem Neckar geländet. Das Knäbleim ist ein Opfer des jüngsten Hochwassers. — Ein Zimmerbrand in der Werderstraße verursachte einen Gesamtschaden von etwa 1600 M. — Dem Assistengarzt der Ortskrankenkasse Dr. Schröder wurde heute vormittag durch die elektrische Straßenbahn ein Fuß abgefahren.

* Karlsruhe, 14. Juni. Zum Konkurs des Konsumvereins ist nach dem „Schw. Merkur" noch folgendes bemerkenswert: Im Jahre 1896 hatte der schon seit Jahrzehnten bestehende Lebensbedürfnisverein eine schwere Krisis durchzumachen. Er hatte an Mitgliedern stark zugenommen (auf 5—6000) und unter denselben befanden sich viele soz.-dem. Arbeiter. Einige derselben versuchten durch heimliche Agitation und Ueberrumpelung der meist schwach besuchten Generalversammlung den Verein in soz.-dem. Hände zu bringen, und nur dem Umstand, daß der Plan verraten wurde, ist es zu danken, daß der Lebensbedürfnisverein der bürgerlichen Leitung verblieb. Nach einigen stürmischen Generalversammlungen, in denen die Sozialdemokraten mit knapper Mehrheit überstimmt wurden, traten die Rädelsführer freiwillig oder unfreiwillig aus. Ein Prozeß wegen Beleidigung der Direktion und des Aufsichtsrates zog sich in 2 Instanzen längere Zeit hin und endete mit der Verurteilung der Beklagten und mit der Rechtfertigung der verdächtigten Verwaltung. Erst dann kehrte die Ruhe in den Verein zurück. Die Ausgetretenen sammelten sich in der Zahl von 52 Mitgliedern und eröffneten am 1. Juli 1898 den Konsumverein, der im ersten halben Jahr auf 289 Mitglieder anwuchs. Dieser Verein sollte nun den Beweis liefern, daß die Gründer alles besser machen könnten und machen würden, als der Lebensbedürfnisverein. Gleich die erste, nur halbjährige Abrechnung ergab eine kleine Erübrigung. Im ganzen wurden in den 6 Jahren beinahe 45 000 M. erworben und teilweise als Dividenden verteilt. Die Mitgliederzahl hatte aber schon 1901 ihren Höhenpunkt erreicht und ging von da an ständig zurück. In der Verwaltung war man sehr mutig. Im Jahr 1902 wurde ein Grundstück an der Luisenstraße (Südstadt) gekauft; in demselben wurde die Leitung des Vereins untergebracht und eine eigene Bäckerei eingerichtet. Im Jahr 1904 wurde auch eine Druckerei für den Volksfreund auf dem Grundstück errichtet. Nachdem die Leitung mehrfach gewechselt hatte und im Februar wieder ein neuer Leiter, Bergmann aus München, eingetreten war, erschien am 2. Mai d. J. die Bilanz für 1905, die eine sehr traurige Bestätigung der pessimistischen Meinungen brachte. Die Mitgliederzahl war auf 1363 gesunken, der Reservefonds war verschwunden und statt der gewohnten „Erübrigung" prangte in der Bilanz ein Verlust von 19 574 M. Zur Deckung des Ausfalles hatte die Generalversammlung vom 25. April beschlossen, an jedem Geschäftsanteil 10 M. zu streichen, was aber im günstigsten Falle 13630 M. einbringen konnte. In dieser schwierigen Lage gaben Mißtrauen und Zwietracht, die großen Feinde jeglichen Gedeihens, dem Konsumverein den Rest. Am 13. Juni wurde beim Amtsgericht die Zahlungsunfähigkeit angemeldet. Unter den Aktiven bildet den größten Posten das Gebäude und Grundstück in der Luisenstraße mit 305 695 M. Darauf ruhen Hypotheken im Betrag von 229 000 M., außerdem sogen. Hausanteile der Mitglieder mit 40 550 M., zus. 269 550 M., sodaß nur 36 145 M. eigenes Geld des Vereins in der Liegenschaft stecken. Mit Einschluß der Warenbestände und der Mobilien, die Guthaben und des Kassenbestandes beziffern sich die Aktiva auf 377 907 M. Unter den Passiven sind angeführt außer den beiden oben genannten Posten (Hypotheken und Hausanteile) Warenschulden 30 401 M., Baugläubiger 1697 M., Spareinlagen 40 681 M., Kautionen 9903 M., Bankschuld (bei der Vereinsbank) 27 162 M., Geschäftsguthaben der Mitglieder 18 087

---

die Sitzung im Stadtwalde an, wohin man sich vom Rathause aus zu Wagen begab. Und da saß man denn im Waldesdom friedlich beieinander und beriet über Rechnungsangelegenheiten, über Rinnsteine, über Gasanstalten, über Lehrergehälter, über Volksküchen und dergleichen mehr. Nach der Sitzung wurde ein Spaziergang durch den Wald unternommen und die angepflanzten Kulturen besichtigt.

— Ein Wolkenbruch richtete im Wientale furchtbare Verwüstungen an. Der Wienfluß stieg in einer Stunde um 1½ Meter. Im Leinzer Tiergarten ertrank ein Kind in den Wellen. Infolge des Wolkenbruches barst das Hauptrohr der Wiener Wasserleitung auf dem Burgring. Das ausbrechende Wasser überschwemmte den Ring, drang in den Burghof ein und hemmte den Straßenbahnverkehr auf dem Ringe.

MARCHIVUM

Mark, zusammen 897 881 M., woraus sich die Ueberschuldung von 19 481 M. ergibt. Die nicht bevorrechteten Guthaben sind nach dem Geständnis der „Volksfr." sehr gefährdet. Die 40 550 M. Spareinlagen, man denke Spareinlagen armer Leute, treten in die Reihe der Gläubiger und erhalten nur so viele Prozente, als bei der Liquidation herauskommen. Die Geschäftsanteile der Mitglieder sind jedenfalls verloren. Sie stehen mit 18 087 M. zu Buch, während sie mit je 50 M. auf den Kopf von 1363 Mitgliedern 68 150 M. ausmachen sollten. Somit haben viele Mitglieder noch lange nicht ihren vollen Anteil einbezahlt, der nun plötzlich von ihnen gefordert wird. Außerdem haftet jedes Mitglied mit weiteren 50 M.; ob diese teilweise oder ganz auch verloren sind, läßt sich jetzt noch nicht übersehen.

oc. Bruchsal, 14. Juni. Ein Reisender namens Pallauf ist dieser Tage hier ungerechtfertigt verhaftet worden. Das Vorgehen der Polizei wird nun von seiten des hiesigen Bürgermeisteramts durch folgende Zuschrift an die „Bruchs. Ztg." gerechtfertigt: Am Donnerstag den 7. ds. Mts. erschien der in Flehingen stationierte Gendarm in der hiesigen Polizeiwachtstube und teilte mit, der Reisende Pallauf habe in Karlshausen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt, er komme um 7 Uhr abends hierher zurück. Er ersuche den Polizeiwachtmeister, Pallauf alsbald festzunehmen und ins Amtsgefängnis abzuliefern. Dies geschah und Pallauf wurde zur Einvernahme auf die Polizeiwachtstube gebracht. Bei der Schwere des in Frage stehenden Verbrechens erscheint auch die von der Schutzmannschaft bei der Verhaftung angewendete Vorsichtsmaßregel (Herr Pallauf wurde in Fesseln gelegt) nicht ungerechtfertigt. Während der Einvernahme auf der Polizei lief ein Telegramm des bereits erwähnten Gendarmen ein des Inhalts: „Pallauf nicht festnehmen, da dessen Unschuld erwiesen." Die Entlassung des Herrn Pallauf erfolgte selbstverständlich sofort. — Der vorstehende Sachverhalt ist Herrn Pallauf sowohl von der Schutzmannschaft als dem betreffenden Gendarmen in Flehingen alsbald bekannt gegeben worden. Ein Uebergriff oder ein schuldhaftes Verhalten der hiesigen Schutzmannschaft liegt hiernach nicht vor."

□ Heidelberg, 14. Juni. Heute nachmittag 3 Uhr wurde in der Sakristei der St. Peterskirche in Heidelberg die Generalversammlung des Landesverbandes der badischen Kirchengesangvereine abgehalten. Es waren 7 Herren des Vorstandes und weitere 20 Delegierte einzelner Vereine vertreten. Der Präsident des Verbandes, Herr Geheimrat Professor D. Bassermann in Heidelberg, hieß die Versammlung herzlich willkommen und verlas den Jahresbericht. Hiernach umfaßt der Verband 174 Vereine mit etwa 6700 ordentlichen und 154 außerordentlichen bezw. Einzel-Mitgliedern. Den Kassenbericht erstattete Herr Hauptlehrer Gorenflo-Heidelberg. Nach demselben betrugen die Einnahmen des Vereins pro 1904-06 3820.52 Mark, die Ausgaben 3810.68 M. Unter letzteren figurieren hohe Ausgaben für das im letzten Jahr abgehaltene 25jährige Verbandsjubiläum in Karlsruhe, sowie die Drucklegung und Ausgabe von neuen Chorgesangbüchern. Die Neuwahl ergab die einstimmige Wiederwahl des Gesamtvorstandes. Für den Vereinsorganisten, Herrn Barner in Karlsruhe, der 1905 sein Amt niedergelegt hatte, wurde Herr Reallehrer Albert Epp in Pforzheim als solcher gewählt. Das nächste Landes-Kirchengesangfest soll 1907 in Müllheim abgehalten werden. Die Frage zur Gewinnung neuer Vereine und Einzelmitglieder für den Landesverband wurde in eingehender Weise ventiliert. Zugleich wurde empfohlen, in den einzelnen Bezirksverbänden unter sich kleine Kirchengesangsfeste zu veranstalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kirchenkonzert. Wir verweisen unsere Leser noch einmal auf die heute Abend um 8½ Uhr in der Konkordienkirche stattfindende Oratorien-Aufführung durch den Kirchenchor der Johanniskirche. Die Solopartien sind durch tüchtige Kräfte besetzt. Herr Hänlein spielt die Orgel, die Direktion des Werkes liegt in den Händen des Herrn Friedr. Gellert. Der Eintrittspreis ist niedrig.

Die Kunst für das Volk. Aus London wird berichtet: Eine englische philantropische Gesellschaft, „Browning Settlement", hat einen interessanten Versuch gemacht, der die Kunst dem Volke näher bringen soll. Sie hat eine Anzahl prächtiger Abbildungen von Meisterwerken der Malerei, besonders der englischen Präraphaeliten, Rossetti, Millais, Burne-Jones, Watts u. a. machen lassen und hat diese in schönem Rahmen einer Arbeiterbibliothek überwiesen, die für einen Pfennig pro Monat zwei von diesen Reproduktionen an Arbeiter zum Schmuck ihrer Wohnung ausleihen. Von Monat zu Monat können diese Bilder weiter geliehen oder auch andere an ihrer Stelle gewählt werden.

Sport.

Internationales Lawn-Tennis-Turnier.

Seit Ankunft der auswärtigen Spieler am Mittwoch befindet sich das Turnier in vollem Gange. Von auswärtigen Spielern und Spielerinnen sind zu nennen: Frln. v. Krohn (Freiburg), Meisterspielerin von Süddeutschland für 1904, Frau Dr. Neresheimer (München), Frln. Stetheimer (Frankfurt), O. Froitzheim (Straßburg), zurzeit Deutschlands bester Spieler, Knorr (München), Widmann (München), F. und C. Lindemann (Darmstadt), v. Bissing (Frankfurt), de Struve (Wiesbaden) usw. Die Kampfergebnisse der Spieler am Mittwoch waren wie folgt:

In der Meisterschaft der Pfalz schlug Widmann Groß 6/1 6/2, de Struve besiegte Kauffmann 6/0 6/1, F. Rothschild schlug Boehm 6/1 6/1 und Widmann schlug de Struve 6/2 6/0.

Meisterschaft von Mannheim: Pummerer schlug Banhardt 6/0 6/4; Schenck schlug Kauffmann 6/2 6/3; Knorr schlug de Wyl 6/3 6/0; de Struve schlug Scholte 6/2 6/2; v. Bissing o. Sp. gegen Stern; Boehm schlug Fucke-Michels 6/3 6/4; H. Wolf schlug Peter 6/0 6/2; C. Lindemann o. Sp. gegen Sievers; Knorr schlug Schenck 6/2 6/0; Boehm 3/6 o. Sp. gegen Wolf.

Damen-Meisterschaft von Süddeutschland. Fräulein Marum schlug Frln. Hölzken 4/6 6/1 6/3; Frln. Weihe schlug Frln. Ladenburg 2/6 6/3 6/3; Frln. v. Krohn schlug Frau Boehringer 6/2 6/1.

Damen-Meisterschaft von Mannheim: Fräulein Weihe schlug Frln. Hölzken 6/1 6/4; Frau Dr. Neresheimer schlug Frln. Stettheimer 6/4 6/1; Frln. v. Krohn schlug Frln. Gutmann 6/1 6/2; Frln. Feindel o. Sp. gegen Frln. Ladenburg; Frau Dr. Deutsch schlug Frln. Marum 6/2 6/3 6/2.

Herren-Einzelspiel mit Vorgabe: Klasse A: H. Wolf (—⅚) schlug de Wyl (+⅚) 4/6 6/1 6/3; Wuensch (—⅚) schlug Scholte (—15⅙) 6/4 3/0; Plumon (+15⅙) schlug Banhardt (—⅚) 6/4 5/7 10/8; C. Lindemann (—15) schlug Kauffmann (+⅚) 6/3 6/4.

Herren-Einzelspiel mit Vorgabe: Klasse B: H. Klopfer (—15⅚) schlug Danziger (—⅚) 7/5 6/1; Peter (+⅚) schlug Gengenbach (—⅚) 7/5 6/2; Werner (+15⅚) schlug Geißmar (+⅚) 10/8 7/5; Reindl (+⅚) schlug Felsenbecker (+15⅚) 9/11 6/3 6/4; E. Wolf (+⅚) schlug Lindberg (+15) 6/1 6/1; L. Baer (+⅚) schlug Würzweiler (+15⅚) 6/3 6/4; Strauß (—15⅙) schlug Deutsch (+⅚) 6/1 6/2; Freund (+⅚) schlug Bich (+15⅙) 6/2 6/3 6/0; Gitzen (—⅚) schlug L. Kaufmann (+⅚) 8/6 6/2.

Herren-Doppelspiel mit Vorgabe: Loyd-Schenck (+⅚) schlugen Brown-Tucke (+⅚) 6/3 0/6 6/4.

Herren- und Damen-Doppelspiel mit Vorgabe: Frau Böhringer-Plumon (+⅚) schlugen Frln. Eder-Peter (+15⅚) 6/4 7/5; Frau Neresheimer-Knorr (—30⅚) schlugen Frln. Gutmann-F. Rothschild (—⅚) 6/3 6/3.

Damen-Einzelspiel mit Vorgabe: Fräulein Hölzken (+⅚) schlug Fr. Bensinger (+15⅙) 4/6 6/2 6/3; Frau Deutsch (+⅚) schlug Frln. M. Kauffmann (+15) 6/0 6/1; Frln. Böckel (+15⅚) schlug Frau Bitter (+15⅙) 6/4 6/2; Frau Deutsch schlug Fräulein Böckel 6/3 4/6 6/1; Frau Boehringer (⅚) schlug Frln. Baer (+⅚) 2/6 7/5 7/5; Frln. Weihe (0) schlug Fräulein Darmstädter (+15⅙) 6/3 7/5; Fräulein v. Krohn (—30) schlug Frln. Stettheimer (—⅚) 6/1 6/2.

Donnerstag, 14. Juni.

Heute konnte bei kühlem, aber sonst günstigem Tenniswetters das Turnier fortgesetzt werden.

In der Meisterschaft der Pfalz siegten: H. Rothschild gegen Knorr 6/1 6/1; Froitzheim gegen Schloß 6/0 6/0; Pummerer gegen Bohrmann 6/4 6/0; Widmann gegen de Struve 6/2 6/0; v. Bissing gegen Frln. Lindemann 6/4 4/6 6/2; Froitzheim gegen H. Rothschild 6/0 6/3; F. Rothschild gegen Just 6/3 6/0; Widmann gegen F. Rothschild 6/1 6/2.

Meisterschaft von Mannheim: Pummerer schlug Gengenbach 6/1 6/2; v. Bissing schlug de Struve 7/5 1/6 6/2; Boehm 3/6 o. Sp. gegen Wolf; Bohrmann schlug C. Lindemann 1/6 6/3 6/4; Schloß schlug von Diergardt 6/0 6/0; Froitzheim schlug H. Rothschild 6/1 6/0; Froitzheim schlug Schloß 6/2 6/2.

Damen-Meisterschaft von Süddeutschland: Frl. Feindel schlug Frl. Marum 6/3 6/2.

Damen-Meisterschaft von Mannheim: Frln. Weihe schlug Frau Boehringer 6/3 6/1; Frln. v. Krohn schlug Frln. Feindel 6/3 6/0.

Herren-Doppelspiel: F. und C. Lindemann schlugen Just-Weber 6/2 6/1.

Herren-Einzelspiel mit Vorgabe. Klasse A: C. Lindemann (—15) schlug Friedlein (—⅚) 6/2 6/4; H. Rothschild (—30) schlug von Diergardt (—⅚) 6/2 6/3; E. Marx (+⅚) schlug Weber (0) 6/4 6/2; de Struve (—15) schlug Widmann (—15⅙) 6/8 9/6 9/7; Schloß (+⅚) schlug Just (+⅚) 6/2 6/2.

Herren-Einzelspiel mit Vorgabe. Klasse B: Klopfer schlug Peter 6/2 8/6; Werner schlug Reindl 6/3 6/4; Lloyd schlug Schenck 6/3 6/1; v. Fischer-Treuenfels schlug Baer 6/2 6/4; Oppenheimer schlug Gleitsmann 6/4 7/5; Zimmern schlug Wolf 6/2 4/6 6/3; Gitzen schlug L. Baer 8/6 6/3; Strauß schlug Freund 6/1 6/2; Klopfer schlug Werner 6/3 6/1; v. Fischer-Treuenfels schlug Lloyd 5/7 8/6 6/6; Oppenheimer schlug Zimmern 6/4 7/5.

Herren-Doppelspiel mit Vorgabe: Rosenfeld-Kauffmann (+⅚) schlugen Hellmuth-Schumacher (+15⅚) 6/1 6/3; Blagden-Banhardt (—15) schlugen L. Baer-E. Baer (+⅚) 6/1 6/4; de Struve-von Fischer-Treuenfels (+⅚) schlugen Bohrmann-Friedlein (—⅚) 6/3 6/3; Scholte-Goossens schlugen Just-Weber (—⅚) 6/3 6/2; Lloyd-Schenck (+⅚) schlugen Rosenfeld-Kauffmann 6/4 6/2.

Herren- und Damen-Doppelspiel mit Vorgabe: Frln. Stettheimer-Froitzheim (—30) schlugen Frln. Feindel-Goossens (—15⅙); Frln. Marum-Friedlein (+⅚) schlugen Frln. Hölzken-Blagden (—⅚) 4/6 6/3 6/4; Frln. Ladenburg-Wuensch (—⅚) schlug Frln. Weihe-Banhardt (—⅚) 6/4 3/6 9/7; Frln. Darmstädter-von Fischer-Treuenfels (+15) schlugen Frln. Baer-Just (+⅚) 6/4 6/4; Frau Neresheimer-Knorr (—30⅚) schlugen Frln. Marum-Friedlein 6/4 6/4.

Damen-Einzelspiel mit Vorgabe: Frau Neresheimer (—15⅙) schlug Frln. E. Feindel (—⅚) 6/0 7/5; Frau Deutsche (+⅚) schlug Frln. Böckel (+15⅚) 6/3 4/6 6/1.

Arbeiterbewegungen.

C. Heidelberg, 15. Juni. Die Glasergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie haben den Meistern einen Arbeitsvertrag vorgelegt, in dem neben der Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse u. a. auch die Freigabe des 1. Mai als „Feiertag" verlangt wird.

* Wilhelmshaven, 14. Juni. Die neunstündige Arbeitszeit wird auf der Reichswerft anfangs Juli eingeführt werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Würzburg, 15. Juni. Seit vergangenem Montag ist an der hiesigen Universität der schriftliche Teil der ersten Juristenprüfung im Gange. Zufolge hier eingetroffener telegraphischer Weisung von München wurde dieselbe heute plötzlich eingestellt. Es sollen lt. „Frkf. Ztg." Durchstechereien vorgekommen sein, die sich auf alle drei bayerische Universitäten erstrecken.

* Berlin, 14. Juni. Wegen der Vorgänge in der letzten Pückler-Versammlung hat der Berliner Polizeipräsident die Abhaltungen derselben für die Zukunft verboten.

* Berlin, 15. Juni. Der heutige Termin gegen den ehemaligen Diener des Fürsten Wrede, Wilhelm Glase, wegen versuchter Erpressung wurde zwecks Vorladung neuer Zeugen vertagt.

* Potsdam, 5. Juni. Heute morgen begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise nach dem Mausoleum bei der Friedenskirche und legten dort als am Todestage Kaiser Friedrichs III. einen Kranz nieder. Um 12 Uhr erschienen der Kronprinz und die Kronprinzessin im Mausoleum und legten gleichfalls einen prachtvollen Kranz nieder. Auch von einer Anzahl Offizierskorps und Vereinen wurden Kränze niedergelegt.

* Zürich, 15. Juni. Bei polizeilichen Haussuchungen in den Wohnungen hier lebender Russen wurden lt. „Frkf. Ztg." Anleitungen zur Herstellung von Sprengstoffen und Bomben, ferner ein Laboratorium mit fertigen Sprengstoffen gefunden.

* Bern, 14. Juni. Der Bundesrat beschloß heute die an der internationalen Konferenz für Arbeiterschutz vertreten gewesenen Staaten zu einer neuen diplomatischen Konferenz einzuladen; diese soll in der zweiten Hälfte des September in Bern zusammentreten und sich mit der Frage der Aufstellung eines internationalen Vertrages betreffend Verbot der Nachtarbeit der Frauen in der Industrie befassen. Die Konferenz wird vom Bundesrat Deucher eröffnet werden.

* Wien, 15. Juni. Im österreichischen Abgeordnetenhaus legte der Handelsminister einen Gesetzentwurf vor, durch den die Regierung ermächtigt wird, die Handelsbeziehungen mit dem Ausland bis längstens zum 31. Dezember 1906 provisorisch zu regeln.

* Paris, 15. Juni. Der Arbeiterdeputierte Lemire brachte in der französischen Deputiertenkammer einen Gesetzantrag ein, betr. Aufnahme einer Anleihe von 500 Millionen Francs, die dazu bestimmt sein sollen, allen bedürftigen Familien, die keinerlei Besitz haben, ein Stückchen Land zukommen zu lassen. Der sozialistische Deputierte Coutant brachte einen Gesetzentwurf ein, durch den den Arbeitgebern untersagt werden soll, ausländischen Arbeitern einen niedrigeren Lohn zu geben, als den einheimischen Arbeitern.

* Rom, 15. Juni. In der italienischen Kammer gab Tittoni eine Erklärung ab über die Stellung der Regierung zur Abrüstungsfrage, sie geht dahin, daß sie einer gemeinsamen Abrüstung sympathisch gegenüberstehe.

* London, 15. Juni. Die englischen Flottenmanöver sind jetzt in vollem Gange, sie gehen gegenwärtig auf der Höhe von Plymouth vor sich.

* London, 15. Juni. Der „Standard" erfährt, der Botschaftsrat bei der Botschaft in Berlin, Whitehead, wurde zum Gesandten in Belgrad ernannt.

* Madrid, 16. Juni. Ein heftiger Sturm richtete in der Gegend von Sevilla Verwüstungen an. Die Eisenbahn wurde zerstört. An der Ernte wurde großer Schaden angerichtet.

* Madrid, 15. Juni. Anläßlich der Fronleichnamsprozession kam es in mehreren Städten zu Unruhen, namentlich in Valencia, wo mehrere Personen verwundet wurden.

* Newyork, 15. Juni. Beide Häuser des Kongresses nahmen eine Bill an, der zufolge Oklahama und das Indianerterritorium zusammen einen Staat bilden sollen.

Eine Verfassungsänderung in Bayern?

* München, 14. Juni. In hiesigen politischen Kreisen wird wieder von der Möglichkeit einer Verfassungsänderung gesprochen, um dem Prinzregenten oder seinem Nachfolger bei Lebzeiten des jetzigen Königs noch die Möglichkeit der Annahme der Königwürde zu bieten. (?)

Meuterei in Deutsch-Südwestafrika?

* Berlin, 14. Juni. Zu dem Kapitel: „Meuterei in Südafrika" nimmt der „Vorwärts" nachmals das Wort und schreibt u. a.: „Die „Nordd. Allg. Ztg." schweigt sich völlig aus und nur durch die Kloaken der Scherlblätter und der „Voss. Ztg." wird einiger dustiger offiziöser Geruch gegen uns gespürt. Es heißt, von Vorkommnissen dieser Art ist an maßgebender Stelle nichts bekannt, mit anderen Worten nach einem sehr alten Rezept: Was nicht in den Akten steht, darf auch nicht existieren. Die „Voss. Zeitung" gibt wenigstens zu, daß einige Fälle von Gehorsamsverweigerung usw. zu verzeichnen gewesen sind. Dies „usw." ist einfach köstlich. Es ermöglicht nach Belieben, wenn die Regierung an zuständiger Stelle zur Verantwortung gezogen wird, unter „usw." z. B. das Verhauen eines Wachtmeisters und das Erstechen eines Offiziers zu registrieren. Man wird von uns nicht verlangen, daß wir solches lächerliches Drumherumgerede irgendwie ernsthaft nehmen. Die „Nordd. Allg. Ztg." wird schon eine andere Methode anwenden müssen, wenn sie es nicht vorzieht, weiter zu schweigen."

Deutscher Tabakverein.

* Hamburg, 14. Juni. Hier tagten heute die Tabak-Berufsgenossenschaft und der Deutsche Tabakverein. Erstere erledigte die gesetzlichen bezw. statutarischen Formalien und bewilligte einen Beitrag zur Kaiser Wilhelm und Kaiserin Viktoria Augusta-Stiftung für Förderung der Unfallverhütung usw. aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaares. Der Tabakverein hielt seine übliche Jahresversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu erwähnen, daß die Vorbereitungen für eine 1907 in Verbindung mit der Gartenbau- und Kunstausstellung in Mannheim geplante Tabakfachausstellung bei dem großen Interesse, das dieser Plan namentlich bei den Hülfsindustrien des Tabakgewerbes finde, einen guten Erfolg verheißen. Ueber die Tätigkeit des Vereins in der Abwehr der Steuergefahr erstattete der Vereinssyndikus ebenfalls eingehend Bericht. An denselben schloß sich eine Aussprache, in der der soeben den Bundesrat beschäftigende Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Zigarettensteuergesetz als mit dem Geiste dieses Gesetzes nicht vereinbarlich bezeichnet wurde. Derselbe mache das Zigarettensteuergesetz zu einem Rauchtabakgesetz, indem durch die vorgesehene Begriffsbestimmung für feingeschnittene Tabake so ziemlich die gesamte Rauchtabakfabrikation unter Steueraufsicht gebracht werde. Es sind noch im letzten Augenblick telegraphische Vorstellungen an das Reichsschatzamt und den Bundesrat gerichtet worden; auch wurde, da während der Versammlung die Drahtnachricht einlief, daß die Entscheidung im Bundesrat nicht vor Sonnabend erfolgen werde, ins Auge gefaßt, zwecks persönlicher Bemühungen eine Abordnung nach Berlin zu senden. Zur Frage der Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Hausindustrie wurde eine Erklärung des Inhaltes angenommen, daß nur die in der Hauptsache aus hausindustrieller Tätigkeit ihr Einkommen beziehenden Hausindustriellen zur Krankenversicherung zugezogen werden sollen, oder eine andere Form gefunden werden müsse, durch die der industrielle Arbeitgeber nur insoweit für die Zwecke der Krankenversicherung der hausindustriellen Arbeitskräfte in Anspruch genommen wird, als sie für ihr tätig sind.

Unruhen in Natal.

* London, 15. Juni. Aus Durban wird amtlich bekanntgegeben: Der Häuptling Bambada sei am 10. Juni getötet worden. Der Leichnam wurde identifiziert. Man glaubt, daß Peli auch getötet wurde.

Aus Rußland.

* Petersburg, 15. Juni. In der Nacht vom 13. zum 14. Juni wurde das dem Grafen Keyserling gehörige Schloß Zinnhof bei Mitau von einer Bande beschossen und in Brand gesteckt. In Tula brennen bereits seit drei Tagen Mühlen und Getreidelagerhäuser.

* Petersburg, 15. Juni. (Reichsduma.) Peserski stellte einen Antrag, daß den Bauern alle Kirchen und dem Fiskus gehörigen Güter, sowie alle kaiserlichen Domänen umsonst übergeben werden sollten, damit gezeigt werde, daß die Duma auf der Zwangsenteignung bestehe, ohne die Ausführungen der Minister zu beachten.

* Petersburg, 15. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) Das neue Steuerprogramm, das durch den Ministerrat seine Billigung erhalten hat, sieht die Schaffung neuer Einnahmequellen zur Bezahlung der Zinsen und Amortisierungsraten, zur Deckung der entstandenen Verluste, die den Staat durch Zahlungseinstellung betroffen haben und zum Ankauf von Landbesitz für die Bauern. Von diesen Ausgaben werden noch 35 Millionen Rubel ungedeckt bleiben.

* **Petersburg, 15. Juni. Ueber die gestrigen Unruhen in Bjelostok wird weiter gemeldet, daß auf die katholische Prozession eine Bombe geworfen wurde, durch deren Explosion mehrere Personen getötet wurden. Ferner wurden auf eine russische orthodoxe Prozession von einem Dache aus Revolverschüsse abgegeben und dabei ein Geistlicher verletzt. Da der Verdacht der Täterschaft auf einen Juden fiel, überfiel die Menge die jüdischen Häuser. Infolgedessen kam es zu heftigen Krawallen, in deren Verlauf, wie gemeldet, Militär eingriff und Salven abgab. Etwa 200 Warenlager wurden dabei zerstört. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest. Man schätzt sie auf etwa 30 Tote und einige Hundert Verwundete. In einem Teil der Bevölkerung ist der Glaube verbreitet, daß die Urheberschaft der Unruhen der sogenannten schwarzen Sotnie zuzuschreiben ist, daß aber der Verdacht auf die Juden gelenkt wurde. Demgegenüber verbreitet die Petersb. Tel.-Ag. folgende amtliche Darstellung aus Bjelostok: Die gestrigen Unruhen brachen aus, als eine orthodoxe und eine katholische Prozession von einem Balkon durch Juden beschossen wurden. Militär antwortete mit Schüssen. Die Juden schleuderten auf die flüchtigen Teilnehmer der Prozession Bomben. Während der entstehenden Panik wurden Kinder zertreten. Ein katholischer Priester soll getötet worden sein. Das Postamt und die Rentei wurden beschossen. Der Postverkehr ist eingestellt.**

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim gelangten im Monat Mai 1906 auf Einzel-Unfall- 491, auf Kollektiv-Unfall- 865, auf Haftpflicht- 431, auf Glas- 221 und auf Einbruch- und Diebstahl-Versicherung 21 Schäden zur Anmeldung.

Spar- und Darlehenskasse E. G. m. u. H., Mutterstadt. Die Bilanz schließt bei einem Gesamtumsatz von 1 168 000 Mark mit einem Reingewinne von 3878 M. ab. Unter den Aktiven figurieren 23 422 M. Kassabestand, 197 141 M. Bankguthaben, 278 309 M. Guthaben bei Mitgliedern, 77 411 M. Kaufschillinge, 2547 M. Restanzen, 2910 M. Inventar etc. An Passiven stehen gegenüber 25 081 M. Geschäftsguthaben der Genossen, 204 678 M. Spareinlagen, 426 314 M. Schuld bei Mitgliedern, 8417 M. Reservefonds, 11592 M. Betriebsrücklage. Die Zahl der Mitglieder ist von 377 auf 398 gestiegen.

Deutsche Schaumweinfabrik, Wachenheim. Der Beschluß der neulichen Generalversammlung auf Sanierung durch Herabsetzung des Grundkapitals von M. 1 Million auf die Hälfte gelangt jetzt zur Durchführung. Eine Dividende hat das in 1888 errichtete Unternehmen nur in den beiden ersten Jahren mit 6 Proz. verteilt; seither gingen die Aktien leer aus. Ende 1904 war ein Verlust von M. 451 698 ausgewiesen worden.

Vorbereitung zur Verstaatlichung der Pfalzbahnen. Eine Revision der pfälzischen Bahnen wurde im Auftrag des Verkehrsministeriums durch eine staatliche Kommission vorgenommen. Von der Kommission wurde das Augenmerk hauptsächlich darauf gerichtet, daß seitens der Pfälzischen Bahnen der fusionsmäßigen Verpflichtung, die sämtlichen Bahnanlagen mit dem rollenden Material und allen sonstigen Zubehörungen bis zur Uebergabe an den Staat in gutem, vollständig betriebsfähigem Zustande zu erhalten, bisher entsprochen worden ist und insbesondere auch weiterhin bis zur Verstaatlichung ungemindert entsprochen wird. Es wurden die Inventarien und deren Zustand durch Stichproben geprüft, die Betriebsmittel soweit tunlich besichtigt, desgleichen die Bahnhof- und güterdienstlichen Anlagen auf Schienenlage, Unterhaltung des Oberbaues, der Signale, Stellwerke, Wegbrücken, der Gebäude und dergleichen untersucht. Es wurden verschiedene Strecken bereist, der Werthafen und der Zollhafen in Ludwigshafen, das Gebäude für einen neuen Rangierbahnhof bei Kaiserslautern, die Bahnhöfe Homburg, Neustadt, Hochspeyer etc. und die maschinellen Einrichtungen der Schiffsbrücke in Speyer besichtigt. Die Kommission hat fast alle Einrichtungen in gutem und betriebsfähigem Zustande befunden; sie wird bis zum Jahre 1909 alljährlich die Besichtigungen wiederholen. Ihre Aufgabe besteht auch darin, alle diejenigen Anregungen zu geben, welche notwendig sind, um den möglichst glatten Vollzug der Verstaatlichung vorzubereiten.

Der Pfälzischen Ludwigsbahn ist die Genehmigung zur Ausgabe von 3½proz. von 1912 innerhalb 57 Jahren zu amortisierenden Schuldverschreibungen im Betrage von M. 4 733 000 erteilt worden.

Die Akt.-Ges. für elektrotechnische Unternehmungen in München erzielte in 1905 einen Ueberschuß von M. 10 070 (M. 136 927), die (wie i. V.) zu Abschreibungen auf die Unterbilanz verwendet werden. (Ende des Vorjahres M. 145 764 Unterbilanz bei Mark 2 Millionen Grundkapital.)

Die Süddeutsche Rückversicherungs-Aktiengesellschaft München erzielte im Jahre 1905 21 987 M. Reingewinn; hiervon werden 2198 M. der Kapitalrücklage überwiesen und 19 788 M. vorgetragen. Der Schaden in San Francisco steht ziffernmäßig noch nicht fest, dürfte indes durch den guten Verlauf des Gesamtgeschäfts ausgeglichen werden. (Der Abschluß für 1904 ergab einen Verlust von 1 109 231 M., wovon 884 843 M. aus der Kapital- und Sonderrücklage gedeckt und die verbleibenden 224 388 M. vorgetragen wurden.)

Neue Kölner Stadt-Anleihe. Nachdem die deutschen Bank-Institute, wie wir bereits berichteten, der Stadt Köln eröffnet haben, daß sie Angebote auf eine 3½proz. Anleihe wegen der Verfassung des Geldmarktes abzugeben nicht in der Lage seien, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, Angebote auf 36 Millionen Mark 4proz. Anleihe einzuziehen und als Tag der Eröffnung der Angebote den 25. Juni 1906 festzusetzen.

Helios, Elektrizitäts-Akt.-Ges. in Liq. in Köln. Die Verwaltung beschloß, eine erste Teilzahlung an die Inhaber der Schuldverschreibungen und an die Bankengläubiger zur Verteilung zu bringen. Diese erste, vom 1. Juli ab zahlbare Liquidationsrate wurde auf im ganzen 8½ Proz. festgesetzt und wird in dieser Höhe an die Bankengläubiger auch verteilt werden. Dagegen sollen die Besitzer der Schuldverschreibungen nur 7½ Proz. erhalten, 1 Proz. des Betrages der Schuldverschreibungen aber, gleich rund 150 000 Mark, soll zum Rückkauf von Schuldverschreibungen verwandt werden.

Die Holzschuh- und Pantoffelhersteller der Lausitz erhöhten die Preise um 5—10 Pfg. für das Paar infolge der steigenden Holz- und Lederpreise.

Von deutschen Brennereien wurden im Mai an Alkohol hergestellt 370 774 Hktl. (i. V. 302 911 Hktl.). Davon wurden zur steuerfreien Verwendung abgelassen 156 542 Hektl. (i. V. 113 123 Hektoliter), darunter vollständig denaturiert 119 214 Hektoliter (187 880 Hktl.). Am Schlusse des Berichtsmonats verblieben unter Steuerkontrolle 1 654 242 Hktl. (1 285 583 Hktl.). Mit Anspruch auf Steuerfreiheit wurden ausgeführt 21 412 Hktl. Alkohol roh und gereinigt und an Branntweinfabrikaten 682 Hktl.

Vom Stahlwerksverband. Aus dem in der Beiratssitzung des Stahlwerksverbandes erstatteten Geschäftsbericht ist folgendes zu entnehmen: Seit dem im Mai erstatteten Geschäftsbericht sind wesentliche Aenderungen in der geschäftlichen Lage nicht festzustellen. Die Werke sind nach wie vor außerordentlich angespannt. Der absolute Mai-Versand bleibt nur wenig hinter dem seither höchsten Versand im März zurück, übertrifft jedoch pro Arbeitstag noch den des Monats März. In Halbzeug wird die Nachfrage des Inlandes von Tag zu Tag drängender. Die Werke können den Anforderungen kaum mehr nachkommen. Für das vierte Quartal liegen bereits zahlreiche Anfragen vor. Der Auslandsmarkt ist fest. Wie bereits früher berichtet, ist im Interesse der Inlandskundschaft das Auslandsgeschäft für das dritte Quartal seit Monaten eingestellt. Geschäfte für das vierte Quartal werden nur in beschränktem Umfange hereingenommen. Es werden dabei Preise erzielt, die dem heutigen Inlandserlöse fast überall gleichkommen. In Eisenbahnmaterial ist den Werken volle Beschäftigung bis zum Ende des Jahres gewährleistet. Besonders große Anforderungen stellt das Inland. Doch auch auf dem Auslandsmarkte hält die lebhafte Bewegung an. Anfragen laufen in umfangreicher Menge ein und größere Objekte werden zu guten Preisen hereingenommen. Es könnten noch größere Quantitäten abgeschlossen werden, wenn dem Wunsche nach kurzen Terminen entsprochen werden könnte. Infolge der großen Inlandsanforderungen wird jedoch hiervon abgesehen. Im Formeisengeschäft nehmen die Spezifikationen und Versendungen zu, sodaß der Versand im Mai der bisher größte Monatsversand ist. Die per drittes Quartal herausgegebenen Mengen sind zu den erhöhten Preisen abgesetzt worden, wobei die Verkaufsmenge in normalen Grenzen gehalten wurde, um jede Spekulation zu verhindern. Die diesjährige Bausaison verspricht also sehr befriedigend zu werden.

An Wechselstempelsteuer wurden vereinnahmt im Reichspostgebiet für Mai M. 1 209 146 (i. V. M. 1 184 744 und seit 1. April M. 2 807 964 (M. 2 280 465), ferner im ganzen Reiche Mark 1 844 390 (M. 1 808 173) bezw. M. 2 575 871 (M. 2 480 578) und im Oberpostdirektionsbezirk Frankfurt M. 55 056 (M. 41 143) bezw. M. 93 048 (M. 79 642).

Schadenregulierung in San Francisco. Sechzig Feuerversicherungs-Gesellschaften bieten in San Francisco den Versicherten 75 Prozent, vierzig zahlen voll, während zwanzig Gesellschaften noch keine Entscheidung getroffen haben. Die größeren Gesellschaften zahlen durchweg die volle Versicherung.

Mannheimer Effektenbörse

vom 15. Juni. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr standen heute: Elefantenbräu-Aktien vorm. Rühl, Worms zu 102 pCt. und Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien zu 119 pCt. Höhere Notierungen erfolgten noch bei Badische Assekuranz-Aktien: Kurs 1435 G. und Würzmühle, Neustadt 137 G. Uebriges ziemlich unverändert.

Obligationen

Pfandbriefe.		1¾% Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.— G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	4½% Bad. Anilin u. Sodak.	104.25 B
3½ „ „ „ alte M.	95.80 bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	95.70 bz	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.75 G
3½ „ „ Kommunal	97.50 bz	4% Herrenmühle Genz	100.— G
Städte-Anlehen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.10 G
3½% Freiburg i. B.	98.50 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	97.80 bz	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	96.— B
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40 bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Lahr v. J. 1902	97.— bz	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.— G
4% „	100.— G	4½% Speyrer Ziegelwerke	109.10 G
4% „ v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.25 G
3½% „	97.50 B	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G	4½% Zellstoffabrik Waldhof	104.30 G
3½ „ „ 1885	97.60 B		
3½ „ „ 1888	98.— G		
3½ „ „ 1895	98.— G		
3½ „ „ 1898	97.50 B		
3½ „ „ 1904	97.30 B		
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G		
3½% Wiesloch v. J.	98.25 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	104.25 G		

Aktien

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	138.—
Gewbl. Speyer 50% E	—.—	128.25
Pfälz. Bank	—.—	101.50
Pfälz. Hyp.-Bank	198.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdt. Land.	—.—	140.—
Rhein. Kreditbank	—.—	143.50
Rhein. Hyp.-Bank	198.80	—.—
Südd. Bank	119.—	118.75
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
„ Maxbahn	149.—	—.—
„ Nordbahn	141.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr	—.—	1.50
Bad. Anil. u. Sodafbr.	457.50	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	188.20	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	322.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	138.—
Wpfl. A.-W. Stamm	240.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	106.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	125.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	268.50
Eichbaum-Brauerei	—.—	155.—
Eisbr. Rüdl, Worms	—.—	102.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.—
Homb. Meßerschmitt	82.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	245.—
Mannh. Aktienbr.	144.—	—.—
Pfälzbr. Geisel, Mohr	52.—	50.—
Brauerei Sinner	242.—	—.—
Br. Schroedl, Holbg.	222.—	—.—
Br. Schwarz, Speyer	—.—	130.—

	Brief	Geld
Br. Ritter, Schwetz.	98.—	—.—
„ S. Welz, Speyer	95.50	—.—
„ J. Storch S. „	104.—	103.—
„ Werner, Worms	103.—	—.—
Vorml. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Pfälz. Preßh. u. Spfbr.	138.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	89.—
Mannh. Dampfschl.	72.—	—.—
„ Lagerhaus	98.—	—.—
Bad. Rück- u. Mitversf.	465.—	—.—
„ Assekuranz	—.—	1435
Continental. Vers.	—.—	495.—
Mannh. Versicherung	575.—	565.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	510.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	134.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	119.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	102.50	—.—
Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Karlsr. Maschinenbau	230.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	282.—
Kostb. Cell.- u. Papierf.	246.—	—.—
Mannh. Gum u. Asb.	—.—	120.50
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
P. Nähm u. Fahrradf.	—.—	141.—
Portl.-Cement Hdlbg.	146.—	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	177.—
„ Speyr. „	—.—	70.—
Würzmühle Neustadt	—.—	137.—
Zellstoffabr. Waldhof	307.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	106.—	—.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	118.75

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 15. Juni. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.90	215.55	Lombarden	33.60	34.60
Russ. Anl. 1902	78.30	76.70	Canada Pacific	159.70	159.30
3½% Reichsanl.	99.40	99.60	Hamburg. Packet	162.50	161.20
3% Reichsanleihe	87.70	87.60	Nordd. Lloyd	128.10	127.60
4% Bad. St.-Anl.	102.25	—.—	Dynamit Trust	173.50	173.10
3½ B. St. Obl. 1900	98.50	98.50	Licht- u. Kraftanl.	138.50	138.10
3½% Bayern	98.50	98.40	Bochumer	252.20	252.40
4% Hessen	—.—	98.60	Konsolidation	—.—	415.—
3% Hessen	85.25	85.25	Dortmunder	80.60	86.60
3% Sachsen	86.70	86.90	Gelsenkirchner	220.—	218.90
4% Mex. RS.-W. B.	100.70	101.—	Harpener	215.70	215.90
5% Chinesen	101.50	101.25	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	209.20	211.60
4½% Japaner (neu)	95.40	95.10	Laurahütte	243.—	241.20
1860er Lose	160.75	159.60	Phönix	215.20	217.20
4% Bagdad-Anl.	89.40	89.25	Ribeck-Montan	207.—	210.70
Kreditaktien	209.90	209.70	Thorn Neuler	147.50	146.60
Berl.-Märk. Bank	164.90	164.70	Anilin Treptow	371.—	372.70
Berl. Handels-Ges.	171.—	171.40	Braunk.-Brik.	224.—	224.50
Darmstädter Bank	140.20	139.90	D. Steinzeugwerke	242.20	242.—
Deutsch-Asiat. Bank	186.80	186.50	Düsseldorfer Wag.	321.—	322.80
Deutsche Bank (alt)	236.40	236.—	Elberf. Farben (alt)	544.—	544.70
„ (ig.)	—.—	—.—	Westerg. Alkalim.	238.20	239.20
Disc.-Kommandit	184.—	183.50	Wollkämmerei-Akt.	161.20	160.80
Dresdner Bank	158.40	158.40	Chemische Charlot.	217.—	216.—
Rhein. Kreditbank	143.10	143.10	Tonwaren Wiesloch	160.20	158.—
Schaaffh. Bankv.	158.50	158.10	Zellstoff Waldhof	305.—	306.20
Lübeck-Büchener	198.—	—.—	Cellulose Kostheim	244.—	243.70
Staatsbahn	—.—	145.—	Rüttgerswerken	146.20	145.70

Privat-Discont 3⅞%

W. Berlin, 15. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210.10	209.40	Staatsbahn	145.40	145.20
Diskonto-Komm.	188.70	188.70	Lombarden	33.70	35.10

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 15. Juni. Fondsbörse. Der günstige Bericht des deutschen Stahlwerkverbandes und die großen Absatzziffern des Kohlensyndikats hatten anfänglich einige Besserungen für einzelne Eisen- und Kohlenwerte zur Folge. Im übrigen war die Haltung bei behaupteten Kursen meist ruhig. Lebhaftes Geschäft bei steigenden Kursen entwickelte sich aber in Baltimoreaktien auf Newyork und für Lombarden auf Wien. Laurahütte setzte mit einem Abschlag von 1¼ pCt. ein. Russenwerte waren schwach und ermatteten in der Folge weiter auf die Nachricht über die Dumaverhandlungen. Dies gab späterhin Grund für eine Verstimmung der gesamten Tendenz. Paketfahrt gaben nach auf Hamburger Meldungen von Herabsetzungen der Zwischendecks-Preise. Die anderen Schiffahrtsgesellschaften wurden hierdurch gleichfalls ungünstig beeinflußt. Meridionalbahn, türkische Lose und Baltimore-Aktien behauptet. Deutsch-Luxemburger verloren 2 pCt., Dortmunder Union gewannen 1¼ pCt. gegen gestern. Die Abschwächung machte bei Beginn der zweiten Börsenstunde weitere Fortschritte. Russenbank verloren 2¾ pCt. gegen gestern. Im weiteren Verlaufe trat Erholung ein, welche die gesamte Haltung besserte. Dortmunder Union stellte sich 2¼ pCt. über den gestrigen Schlußkurs. Tägliches Geld 3½ pCt. und darunter.

In Rückwirkung der kräftigen Aufwärtsbewegung von Dortmunder Union besserten sich schließlich Eisen- und Kohlenaktien etwas. Lombarden holten den teilweisen Kursabschlag auf lebhafte spekulative Käufe wieder ein. Russen schwach. In dritter Börsenstunde ruhig, nur Lombarden lebhaft. Industriewerte des Kassamarktes eher fest.

Pariser Börse.

Paris, 15. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	98.35	98.20	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	677.—	672.—
Spanier	96.80	97.—	Rio Tinto	1695	1673
Türken unif.	96.65	96.85			

Londoner Effektenbörse.

London, 15. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	86.—	86.—	Southern Pacific	67¾	67¾
5% Chinesen	102½	102½	Chicago Milwaukee	185¼	187.—
4½% Chinesen	99.—	98¾	Denver Pr.	91½	91.—
2¾% Consols	89½	89.—	Atchison Pr.	106½	106½
4% Italiener	104¾	104¾	Louisv. u. Nashv.	152¼	151½
4% Griechen	53½	53¾	Union Pacific	155½	153¾
3% Portugiesen	72.—	72.—	Unit. St. Steel com.	41⅞	40¼
Spanier	96¼	96½	„ „ pref.	109.—	109½
D Türken	95¾	95½	Eriebahn	47.—	45¼
4% Argentinier	89¾	89½	Tend.: unentsch.		
3% Mexikaner	86½	86¾	Debeers	18.—	17⅞
4% Japaner	92⅞	92¾	Chartered	1⅛	1⅛
Tend.: unentsch.			Goldfields	4⅝	4½
Ottomanbank	17.—	17.—	Randmines	6⅝	6⅝
Rio Tinto	67⅞	66⅞	Eastrand	5.—	4⅞
Brasilianer	90½	90¼	Tend.: unentsch.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 15. Juni. (Produktenbericht.) Der heutige Markt bot einen dem gestrigen entgegengesetzten Anblick. Schönes Wetter, flaues Amerika und Beilegung des Ausstandes in Nikolajew hatten die Verkäufer für Weizen und Roggen herausgelockt, welche jedoch nur unter starken Konzessionen sich ihrer Ware entledigen konnten. Relativ am besten behauptet war Julirogggen, da das russische Angebot teurer bleibt. Hafer war durch die gleichen Motive beeinflußt wie Weizen und Roggen und daher ebenfalls matt. Rüböl konnte die anfängliche Schwäche überwinden, und den gestrigen Preisstand behaupten. Wetter: schön.

Berlin, 15. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		13.	15.			13.	15.
Weizen	per Juli	185.25	183.75	Mais	per Juli	182.25	182.—
„	„ Sept.	180.—	178.50	„	„ Septbr.	—.—	—.—
„	„ Dezbr.	181.25	180.50	„		—.—	—.—
Roggen	per Juli	159.50	161.—	Rüböl	per Oktbr.	52.70	53.10
„	„ Sept.	157.25	157.—	„	„ Dezbr.	53.40	53.80
„	„ Dezbr.	— —	158.—	„	„ Juni	51.—	51.90
Hafer	per Juli	165.50	164.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	„ Septbr.	153.50	153.25	Weizenmehl		24.75	24.75
„		—.—	—.—	Roggenmehl		21.70	21.80

Budapest, 15. Juni. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	13.			15.		
Weizen per Okt.	15.92	15.94	fest	16.00	16.02	fest
„ „ April	16.46	16.48		16.50	16.52	
Roggen per Mai	— —	— —	fest	— —	— —	fest
„ „ Okt.	13.16	13.18		13.32	13.34	
Hafer per Mai	— —	— —	fest	— —	— —	fest
„ „ Okt.	13.54	13.56		13.80	13.82	
Mais per Juli	12.84	13.86	fest	12.92	13.94	stetig
„ „ Sept.	13.00	13.02		13.06	13.08	
„ „ Mai	11.38	11.40		11.92	11.34	
Kohlraps p. Aug.	29.00	29.20	stetig	29.10	29.30	fest

Wetter: Regen.

Liverpool, 15. Juni. (Anfangskurse.)

	13.		15.	
Weizen per Juli	6.06½	ruhig	6.07—	stetig
„ „ Sept.	6.07½		6.07¾	
Mais per Juni	4.07¾	ruhig	4.07¾	ruhig
„ „ Sept.	4.06½		4.06¾	

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 15. Juni. Fondsmarkt. Der gestrige Situationsbericht des Stahlwerksverbandes machte guten Eindruck, umsomehr die Werte noch außerordentlich stark angespannt sind und den Anforderungen kaum nachkommen können. Ebenso zahlreich sind die umfangreichen Bestellungen. Die Abendbörse zeigte bereits festere Haltung, aber die erwartete lebhaftere Stimmung blieb aus und kam in den Kursen nicht weiter zum Ausdruck. Die Erhöhung des Privatdiskonts und der Rückgang der Russenwerte hemmten den Geschäftsverkehr. Die letzteren erlitten auf die weiteren ungünstigen Nachrichten aus Rußland an den Kursen Einbußen. Eine flaue Stimmung war nicht zu bemerken, doch hielt sich die Spekulation in engen Grenzen. Banken schwächer. Montanwerte bei Eröffnung behauptet, machten später einer schwächeren Tendenz Platz. Bahnen behauptet. Lombarden auf Wien abgeschwächt. Baltimore and Ohio trotz der regen Nachfrage und Steigerung an der Newyorker Börse wenig verändert. Der Industriemarkt lag teilweise schwächer. Der Fondsmarkt lag mit Ausnahme von Russenwerten still. Deutsche Anleihe behauptet, trotzdem der Reichsinvalidenfonds seine Verkäufe fortsetzt. Schiffahrtsaktien abgeschwächt. Für einzelne Prioritäten bestand Nachfrage. Im weiteren Verlaufe Diskontokommandit und Kreditaktien schwächer. Lombarden schwankend, aber beliebt. Die Börse schloß bei behaupteter Tendenz. Nachbörslich notierten Kreditaktien 209,90, Diskonto 188,80, Lombarden 34,60 — 34,20 — 35 bei lebhaften Umsätzen.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

MARCHIVUM

Wechsel.

		13.	15.			31.	15.
Amsterdam	kurz	168.82	168.73	Paris	kurz	81.366	81.333
Belgien	"	81.20	81.15	Schweiz. Plätze	"	81.416	81.375
Italien	"	81.40	81.35	Wien	"	85.216	85.175
London	"	20.460	20.465	Napoleonsd'or		16.27	16.27
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		4⅛	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	13.	15.		13.	15.
3½ Dtsch. Reichsanl	99.70	99.40	Tamaulipas	100.85	108.80
3 "	87.55	87.50	Bulgaren	99.50	91.15
3½ pr. Konf. St.-Anl	99.60	99.30	1½ Griechen 1890	52.30	—.
3 "	87.75	87.50	5 italien. Rente	—.—	104.80
4 bad. St.-A.	102.40	102.40	4⅕ Oest. Silberr.	100.70	100.60
3½ bad. St.-Obl. A	98.10	—.—	4⅕ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " " M.	98.30	98.25	Oesterr. Goldr.	100.70	100.60
3½ " " 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	69.95	69.70
4 bayer. E.-B.-A.	102.05	102.—	3 dto. III	70.50	70.60
3½ do. u. Allg.-A.	98.60	98.40	4½ neue Russen 1905	90.05	88.60
3 " " "	86.20	86.20	4 Russen von 1880	77.50	76.10
4 Hessen	103.20	103.20	4 span. ausl. Rente	97.40	97.40
3 Hessen	85.30	85.30	4 Türken v. 1903	88.80	88.95
3 Sachsen	86.60	86.70	4 Türken unif.	95.90	95.95
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	95.90	95.55
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	95.45	95.25
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	97.50	96.50			
5 Egypter unifizirte	106.20	103.—	3 Oest. Lose v. 1860	160.20	160.50
Mexikaner äuß.	102.50	102.50	Türkische Lose	146.—	144.40
4 " inn.	70.40	70.75			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	253.—	252.50	Harpener	217.—	215.90
Buderus	130.80	129.75	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	239.—	238.—
Deutsch. Luxembg.	210.—	207.60	Oberschl. Eisenakt.	129.50	128.70
Friedrichsh. Bergb.	157.75	156.—	Ver. Königs- u. Laura	245.70	241.60
Gelsenkirchner	221.—	219.—	Roßleben	110.—	110.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	234.90	234.70	Oesterr. Süd-Lomb	33.80	34.60
Pfälz. Maxbahn	148.—	148.—	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	139.70	139.60	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	140.10	139.80	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	163.30	161.—	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	128.10	127.10	" Meridionalbahn	162.—	162.—
Oest.-Ung. Staatsb.	145.80	145.50	Baltim. Ohio	110.20	112.30

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	100.80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.80	101.80
4% F.K.B. Pfdbr. 08	100.90	100.90	3½ " " " 15	102.50	102.50
4% " 1910	101.10	101.10	3½ " " " 14	100.—	100.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.50	101.50	3½ " " " 08	94.90	94.90
3½% "	97.50	97.40	3½ " " " 12	96.95	96.50
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.50	94.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.50	100.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.—	99.50
4% " " 99 unk. 09	101.35	101.30	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	101.90	101.90	4% " " " 1907	100.55	100.50
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	102.60	102.60	4% " " " 1912	102.25	102.25
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	95.—	95.—	3½ " " " alte	95.80	95.80
3½ " Pfd. 96/06	95.—	95.—	3½ " " " 1904	95.70	95.70
4% " Com.-Obl. v. 01, unk 10	—.—	—.—	3½ " " " 1914	97.—	97.—
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	98.30	98.—	3½ Rh. H.-B. C.O	97.50	97.50
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	98.30	98.—	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.60	101.60
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.80	100.—	4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	100.60
4% " 12	101.50	101.50	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	96.50
			2⅖ Ital. Mtl. g. E. B.	72.55	72.50
			Mannh. Versi.-G.-A.	580.—	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	106.40	105.—	Elkt.-Ges. Schuckert	133.—	130.10
Eichbaum Mannh.	158.—	156.—	Allg. E.-G. Siemens	196.50	194.—
Mh. Akt.-Brauerei	143.—	143.—	Ver. Kunstseide	417.—	410.—
Parkakt. Zweibr.	118.—	118.—	Lederw. St. Ingbert	53.—	54.—
Weltz z. S. Speyer	94.—	94.—	Spicharz	113.—	113.—
Cementw. Heidelb.	145.30	144.—	Walzmühle Ludw.	198.50	198.50
Cementf. Karlstadt	124.45	123.50	Fahrradw. Kleyer	337.60	334.30
Bad. Anilinfabrik	457.80	453.50	Masch. Arm. Klein	111.75	111.75
Ch. Fbr. Griesheim	259.75	259.50	Maschinenf. Baden.	205.50	205.50
Pfälz. Nähmasch.	141.—	140.50	Dürrkopp	422.50	418.—
Höchster Farbwerk	399.—	396.25	Maschinf. Gritzner	219.50	218.70
Verein chem. Fabrik	324.50	323.—	Schnellpr. Frkth.	188.—	189.75
Chem. Werke Albert	374.50	372.—	Oelfabrik-Aktien	138.—	138.50
Accumul.-F. Hagen	222.—	222.—	Seilindustrie Wolff	133.—	132.—
Acc. Böse, Berlin	86.50	86.—	Lampertsmühl	91.—	89.75
Allg. Elk.-Gesellsch.	224.50	223.50	Zellstoff Waldhof	308.75	305.—
Lahmeyer	150.—	147.75	Südd. Immob.	121.80	120.70

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.—	133.—	Oesterr.-Ung. Bank	119.60	119.40
Berl. Handels-Ges.	172.—	171.90	Oest. Länderbank	110.80	110.40
Comerz. u. Disk.-B.	121.—	121.40	" Kredit-Anstalt	210.80	209.90
Darmstädter Bank	141.—	139.40	Pfälzische Bank	101.60	101.50
Deutsche Bank	236.50	—.—	Pfälz. Hyp.-Bank	197.30	197.—
Deutschasiat. Bank	185.50	186.50	Preuß. Hypothenb.	120.—	120.20
D. Effekten-Bank	112.—	111.50	Deutsche Reichsbk.	155.40	155.30
Disconto-Comm.	184.20	183.30	Rhein. Kreditbank	143.50	143.50
Dresdener Bank	159.10	158.30	Rhein. Hyp.-B. M.	198.80	198.—
Frankf. Hyp.-Bank	206.80	206.30	Schaaffh. Bankver.	159.85	158.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	157.40	157.30	Südd. Bank Mhm.	119.—	119.—
Nationalbank	127.—	126.90	Wiener Bankver.	141.60	140.50
			Bank Ottomane	133.50	133.70

* **Frankfurt a. M.**, 15. Juni. Kreditaktien 210.20, Staatsbahn 145.50, Lombarden 35.—, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 95.70, Gotthardbahn 197.50, Disconto-Commandit 183.80, Laura 241.75, Gelsenkirchen 220.30, Darmstädter 139.50, Handelsgesellschaft 171.50, Dresdener Bank 158.80, Deutsche Bank 236.30, Bochumer 253.—, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 209.90, Staatsbahn 145.50, Lombarden 34.60, Disconto-Commandit 183.20.

Sport.

D.Sp. **Herkomer Konkurrenz.** Das Ergebnis des diesjährigen Herkomer-Bewerbes bedeutet den Sieg eines krassen Außenseiters, an den vor dem Rennen im Forstenrieder Park gewiß niemand gedacht hat. Der siegreiche Wagen ist Fabrikat der Firma A. Horch u. Co. in Zwickau, einer ganz neuen Firma, die erst etwa seit fünf Jahren Motorfahrzeuge baut. Der Triumph in der Herkomer Konkurrenz bedeutet für die bisher wenig bekannte Fabrik einen Erfolg in materieller Beziehung, dem gegenüber der errungene erste Preis ein winziger ist. Es ist erfreulich, daß gerade eine der jüngeren einheimischen Fabriken bei der großen ausländischen Konkurrenz bewiesen hat, daß die deutsche Industrie der des Auslandes in jeder Weise ebenbürtig ist. Noch schmeichelhafter für unsere Industrie erscheint das Resultat des Gesamt-Klassements bei der Berücksichtigung der zehn ersten preisgekrönten Wagen, die sämtlich Fabrikate deutscher Firmen sind; es erhielten die Firma Horch u. Co., Zwickau den 1. und 10., Benz-Mannheim den 2. und 5., Mercedes (Daimler-Werke, Cannstadt) den 3., 6., 7. und 8., Opel-Rüsselsheim den 4., und Uranus-Berlin den 9. Preis. — Der Fahrer und Besitzer des siegreichen Horch-Wagens ist Dr. Rudolf Stöß, ein junger Rechtsanwalt in Zwickau, dem damit für ein Jahr die wertvolle Herkomer-Trophäe zufällt und als weitere Ehrengabe die Portraitierung durch Hubert von Herkomer. — Gegen das Klassement sind eine große Anzahl Proteste gerichtet worden, die sich im wesentlichen gegen die Wertung bei der Schnelligkeitsprüfung im Forstenrieder Park richten, durch welche die kleinen Wagen bedeutend im Vorteil waren. Es scheint aber schon jetzt als ziemlich ausgeschlossen, daß den Protesten Folge gegeben wird. — Zu bemerken wäre noch, daß von den zehn preisgekrönten Wagen neun mit den neuen Continental-Gleitschutzreifen montiert waren, die, was Automobil-Bereifung anbetrifft, eine Klasse für sich zu bilden scheinen.

* **Zur Berliner Regatta.** In einem ausführlichen Berichte über den Verlauf der Grünauer Regatta schreibt der „Wassersport" über die Teilnahme des Mannheimer Ruderklubs an der Regatta folgendes: Die Mannheimer Herren zeigten mit dem neuen Bugmanne nicht ganz die gute Zusammenarbeit des Vorjahres, es erscheint uns auch fraglich, ob Sattler je ein voller Ersatz für Erb werden wird. Ihre Arbeit machte diesmal, namentlich im Kaiser-Rennen, nicht den flotten, frischen Eindruck des vergangenen Jahres; außerdem schien der Mannschaft das rauhe Wasser nicht zu behagen. Es ist aber gebührend anzuerkennen, daß sie ihre Ruhe keinen Augenblick verlor und sich während beider Rennen von Anfang bis zu Ende völlig gleich blieb. In technischer Beziehung hat sich bei ihr nichts geändert.

* **Ein Stundenrennen,** das am vergangenen Sonntag wegen Regens nicht abgehalten werden konnte, kam in München Mittwoch Abend vor etwa 10 000 Zuschauern zum Austrag. Robl legte in der Stunde 89 Kilometer zurück und stellte damit einen Weltrekord auf. Ebenso verbesserte er sämtliche Weltrekords von 10 Kilometer an, die der Holländer Dickentman kürzlich aufgestellt hatte. Das genaue Resultat war: 1. Robl 89 Kilometer, 2. Dickentman ¾ Runden zurück, 3. Darragon 10½ Runden zurück, 4. Günther 12½ Runden zurück.

* **Die Frühjahrs-Rennkampagne** hat mit dem letzten Karlshorster Meeting ihren Abschluß gefunden, und man gewinnt nunmehr ein deutliches Bild über die Erfolge unserer Herrenreiter. An der Spitze steht, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, mit weitem Vorsprung Herr M. Lücke mit 25 ersten und 16 zweiten Plätzen bei 65 Ritten, dann folgt Lt. v. Rosenberg mit 13 vor A. v. Bachmayr und Lt. v. Platen mit je 11 Siegesritten. Herr v. Wallenberg, der vorjährige Champion, stieg bisher nur 15mal in den Sattel, davon 5mal mit Erfolg. Bei den Berufsreitern scheint sich ein scharfer Kampf um die Führung zwischen dem neu ins Land gekommenen O'Connor und dem Altmeister Warne zu entspinnen. Mit dem glänzenden Resultat von 26 ersten und 12 zweiten Plätzen bei nur 52 Ritten nimmt der Amerikaner gegenwärtig die erste Stelle ein, während es Warne bei 84 Ritten auf 23 Siege und ebenso viel zweite Plätze brachte.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

* Für Säuglinge mit Magen- und Darmkatarrhen muß als bestes Nährmittel Kufekes Kindermehl empfohlen werden. Mit Ausschluß der Kuhmilch den erkrankten Kindern gegeben, beseitigt es die Magen-Darmkatarrhe durch Verhinderung der Darmgärungen, ohne daß das Kind während der Zeit, wo es keine Milch erhält, einer Hungerkur unterworfen wird, da Kufekes Kindermehl infolge seines reichen Gehaltes an Eiweiß- und Mineralstoffen zur ausschließlichen Ernährung der Kinder vollständig ausreicht. Auch bei Neigungen der Kinder zu Blähungen und Verstopfung bewährt sich Kufekes Kindermehl gut, da es die Milch durch die feinflockigere Gerinnung des Käsestoffes leichter verdaulich macht. Nach überstandenen Magen- und Darmkatarrhe empfiehlt es sich, die Kuhmilch mit Zusatz von Kufekes Kindermehl weiterzugeben. 4506

Hausens Kasseler Hafer-Kakao

hat sich nicht nur als wertvolles **Kräftigungsmittel für schwächliche Kinder und Frauen einen Ruf** erworben, sondern wird neuerdings immer mehr als Frühstück für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten von vorsorglichen Eltern eingeführt. Bei Magen- oder Darmleiden gibt es kein wohltuenderes Getränk. Dabei schmeckt Hausens Kasseler Hafer-Kakao, mit Wasser und Milch gekocht, vorzüglich, ist leicht verdaulich und hat in richtig verteiltem Verhältnis einen hohen Gehalt an Eiweiß, Fett, Kohlehydraten und Nährsalzen, ist also von hervorragendem Nährwert. Tausende von Ärzten empfehlen ihn deshalb ständig. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. 1424

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim

Mai. **Geborene:**

30. Fabrikarb. Peter Gärtner e. S. Ludwig.
29. Kaufmann Heinrich Ludwig Müller e. T. Else Paula.
30. Schreiner Johann Baptist Plecher e. T. Berta Margarete.
30. Maschinist Joh. Thomas Früber e. S. Oskar.
31. Rangierer Wilhelm Habich e. T. Wilhm. Elisabet.
28. Schuhm. Gg. Leonhard Bieringer e. T. Sofie Thella Pauline.
31. Messerschmied Emil Konrad e. T. Käthchen Auguste.
27. Installateur Joh. Christian Gerich e. T. Emilie.
30. Kaufmann Hermann Bach e. T. Anna.
30. Schreiner Daniel Leger e. S. Karl.
31. Taglöhner Friedrich Wilhelm Huber e. T. Emilie.
31. Schlosser Karl Gottfried Stecher e. S. Jak. Wilhelm.
31. Schneider Paul Friese e. T. Gertrud Wilhelmine.
31. Dipl.-Ingen. Wilh. Seb. Schilt e. S. Wilh. Jak. Friedr. Aug.

Juni.
1. Metallschleifer Johann Reuer e. S. Gustav.
1. Tüncher August Hofmann e. S. Josef.
1. Kaufmann Salomon Geismar e. S. Fritz.
2. Buchbinder Rudolf Friedr. Berlinger e. S. Alb. Friedrich und e. S. Walter Erwin.
1. Wagenführer Karl Ludwig Belschner e. S. Alfred Armin Jean.
2. Eisendreher Josef Lacombe e. S. August.
2. Wagner Joh. Peter Huther e. S. Hans Julius.
1. Bildhauer Valentin Rihm e. S. Erwin Ernst.
2. Zuschneider Franz Volmerhausen e. T. Gertrud Josefine.
2. Eisendreher Wilh. Friedrich Wetzel e. S. Otto Willi.
2. Schneider Alois Mai e. T. Anna Elisabet.
1. Schlosser Julius Arnold Gantert e. S. Wilh. Julius.
1. Ausläufer Joh. Leonhard Kraft e. S. Walter Willi.
3. Maurer Valentin Heitzmann e. T. Katharina.
3. Fabrikarb. Friedrich Hacker e. S. Rudolf Robert.
5. Kaufmann Heinrich Hamm e. S. Helmut Alb. Emil Heinrich.
4. Kaufmann Karl Dutzel e. T. Erna Maria Magdalene.
3. Tapezier Paul Johs. Resemann e. T. Maria Elisab. Minna.
1. Händler Friedrich Karl Steinbach e. S. Friedrich.
3. Schleifer Wilhelm Arnold e. T. Elisabeth.
3. Redakteur Heinrich Richard Schönfelder, e. S. Erich Walter.
1. Fabrikarb. Moritz Kling e. S. Friedrich.
2. Schreiner Robert Mesch e. T. Frieda Anna.
2. Herrschaftskutscher Sebastian Schmid e. T. Maria.
2. Schlosser Karl Behrens e. S. Karl Kurt.
2. Schraubenschneider Phil. Ludwig Zapfe e. S. Adam Georg.
3. Mechaniker Willi Niemeischeck e. T. Frieda Luise Wilhm.
1. Müller Peter Schärf e. S. Peter Paul Ludwig.
5. Former Christian Wittemaier e. S. Karl.
4. Buchbinder Friedrich Wilhelm Schmidt e. S. Oskar Leopold.
3. Polizeikommissär Otto Leible e. S. Otto Clement Maximilian.
1. Rechtsanwalt Karl Geiler e. T. Annemarie Charlotte.
3. Ausl. Arnold Jansen e. S. Arnold.
2. Eisendreher Heinrich Scheid e. S. Arthur.
5. Hilfswärter Franz Josef Speiß e. T. Senta Amanda.

Saponia
Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel zur raschen Beseitigung von Schmutz und Fett.
SAPONIA reinigt alle Metalle (mit Ausnahme von Gold und Silber) ohne sie anzugreifen, ferner Porzellan, Holz, Emailgeschirr, Marmor, Badewannen, Kacheln etc. Unentbehrlich für Hotels, Cafés, Restaurants, Läden, Küche u. Haus.
SAPONIA-WERKE · OFFENBACH a/Main
5048

Wöllner-Waschpulver
Das praktischste und bewährteste Waschmittel! 64876 I
Das grosse Paket à 1 Pfd. 500 gr. 25 Pfennig
Keine Seife, keine Soda oder sonstige Waschmaterialien zur Wäsche nötig.
Halbe Arbeit!
Blendend weisse Wäsche! Grösste Schonung der Stoffe!
Unerreichte Waschkraft! Frei von Schärfe!
Wöllner-pulver 25 Pfg. pr. Pfd. ist in allen besseren Geschäften zu haben.

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig. Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „

Telephon: Redaktion Nr. 377. Expedition Nr. 218.

Nr. 96. Freitag, den 15. Juni 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nr. 2580. Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 13. bis 27. Juni d. Js., jeweils vormittags ½8 Uhr beginnend, im Saale der Restauration „Zur Kaiserhütte", Seckenheimerstr. 11a dahier, statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte:

a. **für untauglich Erklärten,**
b. **zum Landsturm Vorgeschlagenen,**
c. **zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,**
d. **für tauglich Befundenen,**
e. **die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner**
f. **diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.**

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, **wird** denselben **durch Ladung** persönlich **bekannt gegeben** werden.

Die Verbescheidung der **Reklamationsgesuche** durch die **verstärkte** Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem über die körperliche Brauchbarkeit des in Frage stehenden Militärpflichtigen entschieden wird.

Es haben daher an diesem Tage die **Eltern des Reklamierten spätestens vormittags ½10 Uhr** im Aushebungslokal zu **erscheinen.**

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, bezw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung des **jüngeren** spätestens 3 Tage vor dem Aushebungstermin beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7¼ Uhr vormittags in **reinem** und **nüchternem** Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Losungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen und sie als „vorweg Einzustellende" behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt werden.

Die durch **Krankheit** am Erscheinen Verhinderten haben ein **ärztliches Zeugnis einzureichen;** dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

Mannheim, den 29. Mai 1906.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:

gez.: Eppelsheimer.

Rheinische Creditbank

in Mannheim.

Volleingezahltes Actienkapital 70,000,000 Mark.
Reserven 15,000,000 Mark.

Filialen in: Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Mülhausen i. E., Offenburg, Strassburg i. E., Zweibrücken. — Agenturen in: Neunkirchen (Reg.-Bezirk Trier), Rastatt. — Depositenkasse in Bruchsal.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung,** besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die größtmöglichen Vorteile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Wertpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung,** (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer Wertpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Wertsachen** in **Verwahrung.**

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankhauses aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 58950

Vergebung von Entwässerungs-Arbeiten.

No. 6298 I. Die Entwässerung des Depothofes der elektrischen Straßenbahnen an der Gutenbergstraße soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litera L 2 No. 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse von dort abgeholt werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, beim Tiefbauamt bis zum **Montag, den 2. Juli 1906, vormittags 11 Uhr** einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. 30000/497

Zuschlagsfrist: **6 Wochen.**

Mannheim, den 8. Juni 1906.

Tiefbauamt:
Eisenlohr

Arbeitsvergebung.

Die **Aufstellung von Flaggenmasten und die Ausführung der zugehörigen Dekorationsarbeiten für die Jahre 1906 und 1907** soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierzu sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Freitag, den 22. Juni l. J., vormittags 11 Uhr** auf Zimmer 10 unterzeichneten Amts einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Angebotsformulare sind in Zimmer 8 erhältlich.

Mannheim, den 12. Juni 1906.

Städt. Hochbauamt:
Perrey. 30000/498

Monogramm- und Kunst-Stickerei
Zeichen-Atelier
Wilh. Hautle, S 2, 2.
Telephon 2804. 52411

Fahndung.

D III 2198./No. 43856. Am 10. Juni 1906, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr lockte ein **Unbekannter** am hiesigen Meßplatze ein 9 Jahre altes Mädchen an sich und führte es den langen Rötterweg hinaus. In der Nähe der neuen Infanteriekaserne legte er das Mädchen auf den Boden und nahm an ihm unzüchtige Handlungen vor. Auf das Geschrei des Mädchens kam ein **junger Mann** hinzu und verfolgte den Täter, der gegen Waldhof zu lief.

Der unbekannte Täter wird wie folgt beschrieben:

20 Jahre alt, 1,65—1,70 m groß, schlank, dunkelblonde Haare, ebensolcher Schnurrbart, blasses Gesicht, trägt blau und weiß gestreifte Hose, graue Weste, schwarze Joppe, grünes weiches Filzhütchen mit schwarzer Feder.

Besondere Kennzeichen: auf der rechten Wange eine Warze.

Es wird um sachdienliche Angaben, die bei der Staatsanwaltschaft, Polizei oder Gendarmerie zu machen sind, gebeten. **Der junge Mann** wird ersucht, sich zu melden.

Mannheim, 12. Juni 1906.

Gr. Staatsanwaltschaft:
Link. 8304

Konkursverfahren.

Nr. 5893. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Kolb in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben. 8292

Mannheim, 11. Juni 1906.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 4:
Rock.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 4788. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Dagobert Rosenberger** in Mannheim, K 2, 25, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf

Samstag, 14. Juli 1906, vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 111.

Mannheim, 11. Juni 1906.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 3:
Rock. 8303

Bekanntmachung.

Die amtliche Lehrerkonferenz für den Amtsbezirk Mannheim betr.

Nr. 1628. Die Ortsschulbehörden werden angewiesen, den Herren Lehrern zu eröffnen, daß wir dieselben zur amtlichen Lehrerkonferenz einladen. Diese wird für den hiesigen Amtsbezirk

Donnerstag, 28. Juni d. J.

in der Turnhalle des Volksschulgebäudes K 5 hier stattfinden und um **2 Uhr nachmittags** beginnen.

Mannheim, 13. Juni 1906.

Gr. Kreisschulvisitatur:
Engel. 64877

Bekanntmachung.

Lieferung von Badewäsche betr.

Nr. 21379 I. Die Lieferung von 2100 Badehandtüchern, 2364 Stück Badeschürzen und 3940 Stück Waschlappen soll im Submissionswege vergeben werden.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote auf Lieferung dieser Ware mit genauer Angabe von Preis und Lieferungsfrist und unter Anschluß von höchstens zwei Mustern jeder Sorte verschlossen und mit der Aufschrift „Badewäschelieferung" versehen bis längstens **Samstag, den 23. Juni 1906, nachmittags 4 Uhr** beim Rechnungskontrollbureau, Kaufhaus — Zwischenbau — 3. Stock, einzureichen.

Daselbst liegen Stoffmuster zur Einsicht offen und können die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Mannheim, 12. Juni 1906.

Bürgermeisteramt:
von Hollander.
30000/503 Hartmann.

Bekanntmachung.

J.-Nr. 44506. Tab. DI, Nr. 2209.

Das Gr. Amtsgericht hier hat unterm heutigen folgendes verfügt:

Gemäß § 24, Abs. 1, R.-Pr.-G. wird die von Gr. Staatsanwaltschaft Mannheim mit Verfügung vom 12. Juni 1906 Nr. 44569 angeordnete vorläufige beschlagnahme der Nr. 138 der hier erscheinenden „Volkstimme" bestätigt, da das in dieser Nummer enthaltene Gedicht „Das Blumenfest", eine polemische Studie von Alfred Scholz, den Tatbestand der § 184, Z. 1, St.-G.-B. begründet. 8305

Mannheim, den 13 Juni 1906.

Gr. I Staatsanwalt:
Jungbanns.

Bekanntmachung.

Einlagen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Nr. 70806 II. Zugelaufen und bei Lokomotivführer Georg Roth hier untergebracht:

„Russischer Windhund," weiß mit gelben Abzeichen, männlichen Geschlechts". 8301

Mannheim, den 9. Juni 1906.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Erneuerungswahl in den Stiftungsrat des Evangelischen Hospitalfondes betr.

Nr. 21361 I. Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Erneuerungswahl für den Stiftungsrat des evangelischen Hospitalfondes wurde das ausgeschiedene Mitglied, Herr Hermann Tepelmann, Posamentier auf eine sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt.

Ich bringe dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wahlakten 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf diesseitiger Registratur aufliegen und daß etwaige Beschwerden oder Einsprachen gegen die Wahl binnen 8 Tagen von der Bekanntmachung an bei Großherzoglichem Bezirksamt oder dem Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden müssen.

Mannheim, 12. Juni 1906.

Oberbürgermeister
Beck. 30000/505

Bekanntmachung.

Ergänzungswahl in den Stiftungsrat der Friedrich Reiß-Stiftung betr.

In heutiger Wahltagfahrt des Bürgerausschusses wurde für das verstorbene Stiftungsratsmitglied Herrn Geheimen Kommerzienrat Heinrich Lanz, dessen Amtszeit bis Januar 1909 gedauert hätte, für die Restdienstzeit

Herr Stadtrat Josef Battenstein, hier,

in den Stiftungsrat der Friedrich Reiß-Stiftung gewählt.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahlakten acht Tage lang zur Einsicht der Wahlberechtigten im Kaufhaus, Registratur Zimmer 110 aufliegen und daß etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl in derselben unerstrecklichen Frist beim Bürgermeisteramt anzuzeigen und unter Bezeichnung der Beweismittel auszuführen sind.

Mannheim, 12. Juni 1906.

Oberbürgermeister
Beck.
30000/504 Sauter.

Bekanntmachung.

Schließung des Bades Neckarau betr.

Nr. 20647 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß das Volksbad Neckarau wegen vorzunehmender Reparatur- und Reinigungsarbeiten in der Zeit vom 2. Juli bis einschließlich 15. Juli d. J. geschlossen bleibt.

Mannheim, 11. Juni 1906.

Bürgermeisteramt:
Ritter. 30000/509

Bekanntmachung.

Der im Erdgeschoß des städtischen Gebäudes, L 2, 9 an der Bahnhofstraße liegende Laden mit 2 Nebenräumen ist zu vermieten.

Auskunft wird im Zimmer 2 unterfertigten Amts erteilt.

Mannheim, 28. Dez. 1905.

Städt. Hochbauamt:
Perrey. 30000/333

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Kapital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen.

Hauptsitz: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern,** Bamberg, **Worms,** Zweibrücken, **Pirmasens, Speyer, Neustadt a. Hardt,** Frankenthal, **Landau, Alzey, Dürkheim, Grünstadt, Osthofen, Bensheim.**

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne **Kreditgewährung.**
Beleihung von **Wertpapieren** und **Waren.**
Annahme von **verzinslichen Bareinlagen** auf **provisionsfreiem Checkconto** und von Spareinlagen. 58862

Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:

mit ganzjähriger Kündigung	à	4%
„ **halbjähriger** „	„	3½%
„ **vierteljähriger** „	„	3¼%
„ **monatlicher** „	„	3%
ohne Kündigung		2½%

An- und Verkauf von **Devisen** und **Discontierung von Wechseln.**
An- u. Verkauf von **Wertpapieren** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren** 2c. in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung.**
Incasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesensätzen.
Einlösung sämtlicher Coupons und Dividendenscheine.
Trassirungen, Auszahlungen, Accreditierungen, Reisegeldbriefe 2c.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere **gegen Coursverlust** und **Controlle** der Verlosungen.

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Geschäftsstand Ende März 1906:
89700 Personen mit **747 Millionen Mark Versicherungssumme.**
Vermögen: **276 Millionen Mark.**
Gezahlte Versicherungssummen: 209 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit benjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. D) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende 41814

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

in Mannheim: Otto Raichle, C 8, 12, III.,
„ „ **Simon Marx, Tullastrasse 18,**
„ „ **H. Peter, Bezirksbeamter, Lameystr. 16.**

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

in Mannheim, D 3, 15.

Zweigniederlassungen in Pforzheim und Lahr i/B.
Commandite: E. Ladenburg in Frankfurt a. M.
Volleingezahltes Aktienkapital Mk. 25,000,000.—

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und **Annahme** verzinslicher Bardepositen.
An- und **Verkauf** von Wertpapieren, **Ausführung** von Börsenaufträgen.
Diskontierung und **Einzug** von Wechseln auf das In- und Ausland.
Einzug von **Kupons** und verlosten Effekten.
Ausstellung von **Schecks, Akkreditiven** u. **Kreditbriefen** auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Wertpapieren** und **Wertsachen** aller Gattungen in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung** und Uebernahme der Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust. 62592
Beleihung von Wertpapieren und Waren.

Versteigerung.

Mittwoch, 20. Juni 1906 und die darauffolgenden Werktage **nachmittags von 2 Uhr an** findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamtes — Abt. C 5, 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die **öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder** gegen Barzahlung statt.

Die Uhren-, Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 22. d. M., nachmittags von 2 Uhr an, zum Ausgebot.

Das Versteigerungslokal wird jeweils um ½2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. 30000/509

Mannheim, den 2. Juni 1906.

Städtisches Leihamt.
Hormann.

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.

Stellenvermittlung für häusliche Dienstboten.

Häusliche Dienstboten, als, Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen 2c. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten O 2, 11/12, Stellen vermittelt.

Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für bare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 61081

Die Verwaltung:
Krempf.

Tüchtige Büglerin hat noch einige Tage in der Woche frei. 1261
Näheres **Neckarau, Adlerstraße 59,** 2. St.

Nächste grosse! Wohltätigkeits-Rote Lotterie
des Bad. Landesvereins.
Nur Geldgewinne
Ziehung bereits 21. Juli.
Beste Gewinnchancen!
3388 Gewinne ohne Abzug **Mk. 44,000**
1. Hauptg. M. 15,000
2. Hauptg. M. 5000
2 à 1000 = 2000
4 à 500 = 2000
3380 Gew. zus. 20,000
Los 1 M. | 11 Lose 10 Mk. | Porto u. Liste 30 Pf. | versendet: 6488
J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E.
Ug. Hochschwender, Gg. Engert, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. General-Anzeig., Neue Bad. Landeszeitung, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nachf. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn.
In Mannheim: M. Hornberger, Adr. Schmitt, W. Pickel, J. Köhler.

Stuttgart Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

Auflage: 48000

Bestes Insertionsorgan.
Meistgelesene Tageszeitung Württembergs.
Probenummern & Voranschläge kostenfrei.

Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schönschreiben 2c.
Reellstes Institut hier! geprüfter Lehrer, Bücherrevisor
Friedr. Burckhardt, O 5, 8.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

26599

Spezialität
Metall 57298
Schaufenster-Gestelle
für alle Branchen
Saufrechte Rohre, 19 m/m stark, Ia. Messing goldverniert oder fst. hochglanz vernickelt, 150 cm hoch mit 3 Krystallglasplatten, 100 cm lang, 25, 20, 15 cm breit
komplett Mk. **24.—**
mit 3 Etagen Auflegerohre
150 cm lang. Mk. **18.—**
100 cm lang. Mk. **16.—**
Bureau und Ausstellung
Luisenring, J 7, 18
gegenüber der Kirche.
Telephon 1354.

Nierenleidende, Blutarme, Fettsüchtige, Gichtleidende etc.
trinken mit gutem Erfolg die ärztlich empfohlenen
Krankenweine „Renibus"
(Marke gesetzlich geschützt) 1890
Erhältlich: In den Apotheken und Drogerien.

Kragen, Manschetten
auch vollständige Herrenwäsche wird angenom. T 2, 16, 1 Tr. 36422

Scharf & Hauk
Mannheim.
Piano's
Fabrikate allerersten Ranges.
Mässige Preise.
GrosseAuswahl
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerötterweg.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge
kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
P 1, 3, Breitestrasse.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Herren und Damen
wird in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
oder Ausbildung in der
Buchführung
zugesichert. Stenographie u. Maschinenschr. je M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzel-Untern. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
R 2.10a Mannheim R 2.10a.
64876

Vermißt
wird niemals der Erfolg b. Gebr. d. Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Pusteln, Blütchen, rote Flecke, Flechten 2c.
à Stück 50 Pf. in Mannheim:
M. Oettinger Nchf., F 2, 2, Marktpl.
Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 39.
Adler-Drogerie, Mittelstr. 24.
J. Brunn, Hoflieferant, Q 1, 10.
Theodor v. Eichstedt, N 4, 12.
Heinr. Merckle, Gontardplatz 2.
Adolf Müller, H 4, 31.
Carl Ulrich Nuoff, D 3, 1.
Fritz Treitz, Katharinenstr. 39.
Mohren-Apotheke, O 3, 5.
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Neckar-Apotheke, Langstr. 41.
Luisen-Apotheke, G 8, 4.
Adler-Apotheke, H 7, 1.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.
Neckarau: Storchen-Apotheke.
Seckenheim: in der Apotheke.

Rehe
preiswert
Schlegel und Ziemer
in jeder Größe,
Braten 60 Pfg.
Tauben von 60 Pf. an.
Hahnen
Enten Gänse
Welsche
Suppenhühner
Fluß- und Seefische
in großer Auswahl. 37370
J. Knab Q 1, 5 Breitestr.

Unterricht.

Real-Gymnasium,
für gründl. Nachhilfe in Latein von Oberterzianer durch einen Primaner ges. Off. u. Nr. 1380 an die Expedition ds. Blattes.

Abnorm! Die ganze Muster-Ausstellung fertiger Seidenblousen
64890
einer erstklassigen Fabrik kaufte ich dieser Tage zu **wirkl. Schleuderpreisen.**
Diese Ausstellung stellt das Feinste der jüngsten Modeschöpfungen dar und habe ich im Interesse meiner Kunden die heute hier eingetroffenen Blousen **riesig billig** ausgezeichnet. Es befinden sich unter dieser Muster-Auswahl: **Backfischblousen, Straßenblousen, Gesellschaftsblousen, schwarze Blousen, dunkle Blousen, helle Blousen** usw. Bei Beginn des Verkaufs **(Morgen Samstag 8 Uhr vorm.)** sind noch alle Größen vorrätig.
Nur Kassa-Verkauf. Prachtvolle gediegene Façons.
Ernst Kramp, D 3, 7.
MORGEN SAMSTAG und folgende Tage.

Amor
Das beste Metall-Putzmittel.
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfg. Fabr. Lubszynski & Co., Berlin S.O.

Frachtbriefe
sind zu haben in der Dr. H. Haas'schen Druckerei G. m. b. H. 1963

Verloren.

Donnerstag Abend zwischen 7½ und 8 Uhr eine **mattgoldene Halskette und Anhänger mit 2 roten Steinen** von Rupprechtstraße bis Friedrichspark mit Benützung der Elektrischen, Rupprechtstraße-Wasserturm-Pfälzer Hof.
Abzugeben gegen Belohnung **Rupprechtstraße 14**, 2. Stock rechts. 1287

Verloren.
5 Prämienquittungen nebst 12 Versicherungs-Marken von einem Lehrling verloren. 1390
Gegen Belohnung gefl. abzugeben **O 5, 14, II. Stock.**

Entlaufen

Eine kleine **Wachtelhündin** mit weiß. Brust u. einem weiß. Vorderfuß Mittwoch Nachmittag **entlaufen.** 1396
Gegen gute Belohnung abzugeben in **H 5, 22,** 1 Tr.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Gefunden

Uhr gefunden
abzuholen bei **Werling, U 4, 8,** gegen Einrückungsgebühr. 1366

Portemonnaie mit Inhalt am Rheindamm gefunden. Abzuh. **Bellenstr. 54,** part. 1376

Geldverkehr

2000 M.
gegen gute Sicherheit per sofort gesucht. — Offert. u. Nr. 1300 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Von einem hiesigen Kaufmann werden zur Durchführung eines großen Erbschaftsprozesses
Mk. 5000
zu leihen gesucht. Kapitalist. od. Bankkommissionäre woll. ihre Offerten einreichen unter No. 1184 an d. Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann, welcher selbständig ein kleines Fabrikgeschäft zu führen hätte, kann sich mit 5—6000 M. aktiv beteil. Rentabilit. nachweisb. Gefl. Off. unt. Nr. 1371 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Heizkessel!
Ein Strebels Original-Gegenstromgliederkessel m. selbsttätigem Regulator, sehr geeignet für Zentralheizung eines Wohnhauses, nur 6 Monate im Betrieb gewesen, so gut wie neu, ist preiswert abzugeben. 1216
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

„Phonola"
der **beste** und **billigste** Klavierspielapparat.
Vorführung **jederzeit ohne Kaufverbindlichkeit.**
Alleinvertreter für Mannheim und Umgebung
Just Schiele
Klavier-Magazin, O 2, 9.
Telephon 1863. [6054211]

Ein Neckarsulmer Motorrad mit Magnetzündung, vorzüglich erhalten, tadellos funktionierend, ist billigst zu verkaufen. 1367
Gr. Wallstadtstr. 14.

Für Flaschenbierhändler
Wegen Vergrößerung des Betriebes verkaufe ich meine bisherige
Flaschenspülmaschine
und
Flaschenabfüllapparat
für Geschäfte bis 800 Flaschen geeignet. 2129
F. C. Hofmann, S 6, 33.

Fahrräder, mehrere gebrauchte, billig zu verkaufen. 1106
N 3, 14.

Ein fast neues 1191
Sturm-Rad
Umstände halber billig zu verkaufen.
Kleine Wallstadtstr. 9, 3. St.

Gebrauchte Ketten
gut erhalten, ca. 3360 Meter, von 8—24 mm preiswert abzugeben. Näheres in der Exp. d. Bl. 37365

1 Pian., Trum. 1 Knabenrad, pol. Bett, Waschk., Spiegelaufs., Nähmsch., Diw., Paneelbr., Schreibt., Roßhaarm., Spiegel u. a. m. 36879
Aufbewahrungsmagazin R 6, 4.

Reinrassige
Neufundländer Welpen
mit Ia. Stammbaum, abzugeb. 37328 **U. Querstraße 25.**

Stellen finden.

Tücht. Mädchen
das gut bürgerlich **kochen** kann und Hausarbeit verrichtet, auf 1. Juli gesucht.
Werderpl. 2, 1 Tr.

Sol. Mädchen, das bürgerl. kochen kann per sof. od. auf 15. Juni ges. 1154 **L 12, 2,** parterre.

Mädchen zum Kaffeebelesen gesucht. **B 7, 4.** 1184

Perfekt. u. bürg. Köchin, Zimmer- u. Hausm. werd. sof. u. ausw. Ziel gesucht. 37255
Stellenvermittl. **Böhrer,** J 3, 1.

Braves **Mädchen,** das etwas kochen kann, zu 2 Leuten bis 1. Juli gel. **Rupprechtstr. 16,** 2. St.

Eine angehende Ladnerin
gesucht. 37366
Kühne & Aulbach, Q 1, 2.

Dienstpersonal
für Hotel und Privat sucht und empfiehlt gegen hohen Lohn sofort u. 1. Juli für hier und auswärts 37237
Bureau Apfel
H 1, 17, 2. St., am Marktplatz.

Lehrlingsgesuche.

Ich suche einen
Lehrling
mit der Berechtigung zum Einj. Freiw. gegen sofort. Vergütung. 37282
J. Reiß, Zigarrenfabrik.

Ordentlicher
junger Mann
in kaufm. Lehre auf hiesig. Fabrikbureau sofort gesucht.
Selbstgeschriebene Offert. unter Nr. 37312 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen

50 Mark
Demjenigen, welcher einem intel. Manne, 34 Jahre alt, verh., aus guter Familie, Stellung als Kassierer, Portier, Lagerverwalt. Bureaudiener 2c. vermittelt. War in letzter Stellung als Geschäftsführer tät. Kaut. kann gest. werd. Beste Zeugn. u. Ref. steh. z. Seite. Gefl. Off. u. E. F. 1374 a. d. Exp.

Erfahrene Kinderpflegerin
mit guten Zeugnissen sucht bis 1. Juli Stelle zu kl. Kinde in feinem Hause. — Näheres in der Expedition ds. Blattes. 1378

Moden! Tücht. 2. Arb., auch im Verk. bew., sucht sof. Stelle. Off. unt. Nr. 1372 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.

Ein alleinstehender, älterer Herr sucht eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmer, Badezim., Küche und Zubehör in feiner Lage zu mieten. Gefl. Off. unter Nr. 37345 an die Exp. ds. Blatt.

Zimmer mit Klavier
per 1. Juli gesucht. — Offert. u. Nr. 1370 an die Exped. ds. Bl.

Kaufmann sucht per sofort **möbl. Zimmer** eventl. mit Pension, Nähe d. Hotel Victoria. Offerten unter Nr. 1377 an die Expedition ds. Blattes.

Junger Herr sucht 1 fein möbl. Zimmer in der Nähe des Hauptbahnh. zu mieten. Gefl. Offert. mit Preis unter Nr. 1375 an die Expedit. d. Bl.

3–4 Zimmerwohnung nebst Zub., womöglich part., bis 1. Oktober zu mieten gesucht.
Off. mit Preisangabe der Miete unt. Nr. 1379 an die Exp. d. Bl.

Magazine.

G 3, 11 3. St., Werkstatt od. Magazin zu v. 1327

Langstrasse 26,
1 helle Werkstatt, auch als Magaz. zu vermieten. 37073

Schöne helle Werkstätte,
große Kellerräume, Hof mit Einfahrt, zu vermieten. 37360
Näheres **U 5, 22.**

Zu vermieten.

E 5, 1—2.
3. Stock, Wohnung von 8 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres B 6, 14/15, ebener Erde. 37106

M 4, 9 1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stock 1237

Rheinhäuserstr. 15 2. St., 1 Z. u. Küche.

Gabelsbergerstr. 5
Bad u. Balkon in neuerbautem Hause, vis-à-vis freier Platz mit Bäumen per 1. Juli zu vm. 10521
Näh. P 2, 6, alte Pfalz, Laden.

Möbl. Zimmer.

L 4, 8 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. per 1. Juli zu vermieten. 1367

S 1, 1, Breitestraße
schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn od. zwei Herren zu verm. 1368

S 1, 17 4. St. l., schön möbl. Zimmer sof. z. v. 1391

Die glückliche Geburt eines gesunden 5195
Jungen
zeigen hocherfreut an
Max Bondy u. Frau
geb. Loeb.
Karlsruhe, 13. Juni 1906.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an. 37368
Dr. H. Ladenburger & Frau, Rica geb. Frank, N 5, 1.
Mannheim, 15. Juni 1906.

Veranstaltung eines großen Kinderfestes zum Mannheimer Stadtjubiläum 1907.

Im Festprogramm des 300jährigen Stadtjubiläums wird der **Schuljugend** ein hervorragender Platz einzuräumen sein. Denn diese hochbedeutsame Feier sollte gerade für das heranwachsende Geschlecht ein denkwürdiges, unvergeßliches Erlebnis bilden! Der Feier selbst aber wird die Teilnahme der Kinder eine besondere Weihe verleihen.

Es ist daher beabsichtigt, im Jubiläumsjahr 1907 die Knaben und Mädchen der hiesigen Schulen — außerhalb der Ferien — zu einem großen Kinderfest im Freien zu vereinigen. Spiele, Reigen und Gesänge könnten mit turnerischen Vorführungen und Wettkämpfen abwechseln; am Anfang oder Schluß wären die einzelnen Gruppen zu einem gemeinsamen festlichen Aufzug, einem Festspiel oder dergl. zusammenzufassen. Eltern, Verwandte und Freunde der Jugend müßten zum Zuschauen bequem Gelegenheit haben.

Grundbedingung für diese Feier ist:
vollkommene Eigenart, die in keiner Weise ähnliche Veranstaltungen anderer Städte nachahmt, ein **außergewöhnlicher, feierlicher Eindruck,** der in den Kindern haften bleibt, **Gelegenheit zu anregendem und unterhaltendem Zusammenwirken,** wodurch ihnen das Fest schon während der Vorbereitungen lieb und wert gemacht wird.

Zur Erlangung geeigneter Vorschläge nach der angedeuteten Richtung veranstaltete der Stadtrat einen allgemeinen **Wettbewerb** und fordert insbesondere die Lehrer und Lehrerinnen der Volks- und Mittelschulen zu recht zahlreicher Beteiligung auf.

Für die besten, zweckmäßigsten und originellsten Vorschläge sind folgende **Preise** ausgesetzt:
300 Mark als erster Preis,
200 Mark als zweiter „
100 Mark als dritter „

Die Vorschläge sind in schriftlicher Ausarbeitung bis spätestens Montag, 16. Juli 1906, abends 6 Uhr unter der Bezeichnung: **Preisausschreiben Kinderfest 1907** im Sekretariat des Oberbürgermeisters einzuliefern (mit Motto versehen; genaue Namensangabe nur in den unter gleichem Motto beizufügenden versiegelten Briefumschlag).

Die Vorschläge müssen sowohl bezüglich des allgemeinen Arrangements und der Organisation des Kinderfestes, als auch bezüglich des detaillierten Programms **genau ausgearbeitet** sein und unter Berücksichtigung **aller dabei in Betracht kommenden praktischen Fragen** bestimmte Angaben über Zeit und Ort der Veranstaltung, eventuelle Gruppenbildung, Beaufsichtigung, Teilnahme der Zuschauer usw. enthalten, sodaß an die Ausführung des Projekts auf Grund dieses Materials ohne weiteres herangetreten werden könnte.

Das Urheberrecht an den preisgekrönten Entwürfen geht auf die Stadtgemeinde über.

Nur solche Einsendungen, die diesen Vorschriften entsprechen, werden zur Preisbewerbung zugelassen. Die Beurteilung erfolgt durch ein Preisgericht, bestehend aus folgenden Mitgliedern:
1. Oberbürgermeister Beck,
2. Bürgermeister von Hollander,
3. Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Alt,
4. Reformschuldirektor Dr. Blum,
5. Stadtschulrat Dr. Sickinger,
6. Veterinärrat, Direktor Fuchs,
7. Frau Stadtrat Ernst Bassermann,
8. Fräulein Hauptlehrerin Marie Jahnson.

Die nicht preisgekrönten Entwürfe werden auf Verlangen nach Erstattung der Portokosten den sich ordnungsgemäß ausweisenden Verfassern zurückgesendet.

Mannheim, den 7. Juni 1906. 30000/448
Der Oberbürgermeister
Beck. Diebold.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal
Sommer-Konzerte.
Konzert-Tage:
Dienstag, 12. 19. u. 26. Juni, 3. 10. 17. 24. u. 31. Juli, 7. 14. 21. u. 28. August, 4. u. 11. September.
Samstag, 2. 16. u. 30. Juni, 14. u. 28. Juli, 11. u. 25. August, 8. September.
Sonntag, 10. u. 24. Juni, 8. u. 22. Juli, 5. u. 19. August, 2. u. 16. September.

Orchester: Das vollständige, aus 60 Künstlern bestehende Kaim-Orchester aus München unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Emil Kaiser.**

Für die Dienstagskonzerte ist die Mitwirkung **von Gastdirigenten und Solisten** vorgesehen.

Die Konzerte finden ausschließlich im Nibelungensaal bei Wirtschaftsbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saaltüren nach dem [illegible] Garten für die Konzertbesucher geöffnet.
Konzertanfang jeweils abends ½9 Uhr
Kassenöffnung „ 8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarten 50 Pfg., Dutzendkarten 5 M. Generalabonnements, für den Inhaber und die ganze Saison gültig, 10 Mk.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßigen Einlaßkarten à 10 Pfg. zu lösen. 30000/395